38. Jahrgang. Montag, 5. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15927. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1886.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Ems, 4. Juli. Der Kaiser unternahm gestern Nachmittag eine Ausfahrt und besuchte Abends das Theater. Heute früh machte Allerhöchstderselbe die Kurpromenade in Begleitung des Großherzogs von Mecklenburg-Schwerin. Zum Diner sind geladen: Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin nebst Gefolge, sowie der Botschafter in London, Graf Hatzfeld.

— Der Kaiser wohnte heute Nachmittag mit dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin und deren Gefolge, sowie anderen distinguirten Badegästen von der Veranda des Kursaales aus der Ruder-Regatta bei. Der vom Kaiser gestiftete Ehrenpreis wurde von der Frankfurter „Germania" gewonnen.

Ems, 4. Juli. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind gestern Abend hier eingetroffen und im Kurhaus abgestiegen.

Wien, 3. Juli. Der Kaiser stattete heute Mittag dem französischen Botschafter Grafen Foucher de Careil einen Besuch ab. Der Kronprinz und die Kronprinzessin hatten Vormittags den Grafen und die Gräfin Foucher in längerer Abschiedsaudienz empfangen.

Rom, 4. Juli. Von gestern Mittag bis heute Mittag sind an der Cholera in Comacchio 5 Personen erkrankt und 2 gestorben, in Brindisi 10 Personen erkrankt und 10 gestorben, in Francavilla 101 Personen erkrankt und 31 gestorben, in Latiano 103 Personen erkrankt und 28 gestorben, in Orio 3 Personen erkrankt und 3 gestorben, in San Vito 12 Personen erkrankt und 8 gestorben. In Venedig kam 1 Choleraerkrankung aber kein Choleratodesfall vor.

Athen, 4. Juli. Die Königin hat heute mit ihren beiden Töchtern und mit dem Prinzen Andreas auf einer griechischen Yacht über Odessa die Reise nach Petersburg angetreten, das russische Kriegsschiff „Donskoi", mit dem Contreadmiral Kasnakoff an Bord, giebt derselben bis zu den Dardanellen das Geleite. Die Abreise des Königs soll im Laufe dieser Woche erfolgen. — Im Ministerium ist man mit der Ausarbeitung von Entwürfen zur Reform der Armee und Marine und anderer Verwaltungszweige beschäftigt.

Petersburg, 4. Juli. Die Nachricht von der Ernennung des früheren Consuls in Sofia, Cojander, zum diplomatischen Agenten in Kairo wird officiell bestätigt. Der Consul Baturin in Breslau wird nach Nizza und der Consul Patton in Nizza nach Breslau versetzt. — In Moskau werden einige Fälle von Erkrankungen an acutem Eingeweide-Katarrh constatirt, darunter zwei mit tödtlichem Ausgange. Obgleich die Krankheit keinen epidemischen Charakter hat, ordnete der Generalgouverneur dennoch die Errichtung einer bacteriologischen Station für die entsprechenden Untersuchungen an.

Politische Uebersicht.

Danzig, 5. Juli.

Die Bedürfnißfrage.

Man wird sich der gehässigen Angriffe erinnern, welche gegen die Freisinnigen noch vor Kurzem von der conservativen Presse wegen ihrer Haltung in der Branntweinsteuercommission des Reichstags gerichtet wurden. Es herrschte eine große Entrüstung darüber, daß die Freisinnigen vor Allem zu wissen wünschten, **zu welchen Zwecken** in erster Reihe die höheren Einnahmen aus der Branntweinsteuer verwendet werden sollen. Darüber Klarheit zu verschaffen, hielten die freisinnigen Abgeordneten für ihre Pflicht. Diese Klarheit haben die Wähler jetzt aus den letzten Verhandlungen des Reichstags gewonnen; sie wissen, daß zunächst 32 Millionen für Erhöhung der Offiziers- und der Reichsbeamtengehälter — welcher Reichsbeamten und in welcher Höhe, ist freilich noch ganz unklar —, sie wissen, daß dieselbe Summe in Preußen zu Gehaltserhöhungen ausgegeben werden soll, freilich fehlt auch hier jede Kenntniß über das Einzelne, obschon nach den Mittheilungen des preußischen Finanzministers in der Reichstagscommission der betreffende Plan im Finanzministerium bereits ausgearbeitet ist. Die Wähler haben jetzt vollauf Zeit, sich bis zum Herbst mit diesen sehr wichtigen Fragen eingehender zu beschäftigen, und die Meinung des Volkes wird zu einem unzweideutigen Ausdruck kommen können. Es liegt lediglich in der Hand des Volkes selbst, eine Finanz- und Steuerpolitik zu verhindern, welche seinem Willen und den heutigen Verhältnissen widerspricht.

Sehr interessant ist es übrigens, daß die Conservativen schon jetzt anfangen inne zu werden, daß es bedenklich ist, die Frage des Bedürfnisses so glattweg zu bejahen, wie es ihre Vertreter im Reichstag gethan haben. Damals sollte über diese Frage bekanntlich gar keine Discussion mehr zugelassen werden. Das war vollständig zweifellos. Aber die Conservativen mögen zu der Erkenntniß kommen, daß diese Sache im Lande denn doch etwas anders angesehen wird, und es verdient besonders constatirt zu werden, daß das parlamentarische und amtliche Organ der conservativen Partei, die „Conservative Correspondenz", plötzlich die allgemeine Erhöhung der Beamten- und Offiziersgehälter nicht für dringlich hält und der Entlastung der Communen den Vorrang geben will. Die Staatsfürsorge auf dem Gebiete der Beamtengehälter könne sich — so meint die „Conf. Correspondenz" — zunächst nur auf gewisse Kategorien der unteren Beamten erstrecken. Merkwürdig! Genau dasselbe haben die Mitglieder der freisinnigen Partei in der Reichstagscommission ausgeführt. Damals hatten die conservativen Abgeordneten nicht nur kein Wort der Zustimmung, sondern sie haben die Ausführungen der Freisinnigen bekämpft. Jetzt kommt das Organ der conservativen Partei zu demselben Resultat. Wenn nur diese Meinung lange genug vorhält! Wir werden es ja abwarten. Jedenfalls erkennt man mehr und mehr, wie unbequem den Conservativen die Discussion über die Bedürfnißfrage gewesen ist — und doch sollte man glauben, daß es ganz selbstverständlich ist, daß man einer Volksvertretung nicht früher zumuthen darf, irgend welche neuen oder höheren Steuern zu bewilligen, als bis die Regierung genau und bestimmt angegeben hat, für welche einzelnen Zwecke sie dieselben verwenden will. Erst dann kann die Volksvertretung und das Volk selbst ermessen, ob diese Verwendungen so unabweislich und so dringlich sind, daß eine Mehrbelastung des Volkes, zumal des ärmeren Theiles und unter den heutigen schlechten Verhältnissen gerechtfertigt erscheint.

Die Wähler und die Presse werden diese Frage in den nächsten Wochen und Monaten noch sehr aufmerksam zu erwägen haben.

Das Ausstellungsproject.

Der Beschluß des Bundesraths bezüglich der deutschen Ausstellung von 1888 findet im Großen und Ganzen eine kaltblütigere Beurtheilung, als nach den bisherigen Erfahrungen zu erwarten war. Die „Berl. Pol. Nachr.", die bisher das Project mit großer Energie bekämpft haben, berufen sich jetzt auf den Bericht der Breslauer Handelskammer, in welchem erzählt wird, wie die Kammer seiner Zeit die Anfrage der Aeltesten der Berliner Kaufmannschaft wegen Betheiligung an der Ausstellung ablehnend beantwortet und auf eine internationale Ausstellung als auf das eigentliche Ziel hingewiesen habe. Es soll damit wohl den Industriellen, welche sich für die deutsche Ausstellung interessirt haben, eine Art Ersatz für das jetzt gescheiterte Project geboten werden. Nach der nächsten, im Jahre 1889 in Paris stattfindenden Weltausstellung würde eine deutsche schwerlich viel früher als Ende dieses Jahrhunderts stattfinden können. Es ist also ganz unbedenklich, denjenigen, die über das Scheitern des jetzigen Projects klagen, eine solche Anweisung auf die Zukunft zu geben. Jedenfalls hat die Regierung mit dieser neuesten Wendung nichts zu thun, wie dieselbe sich denn auch in dem Kampf für oder gegen die Berliner Ausstellung bis zum letzten Augenblick neutral verhalten hat.

In jenen Kreisen der Industriellen, in welchen man Alles aufgeboten hat, die Ausstellung zu Stande kommen zu lassen, will man jetzt versuchen, auf privatem Wege die Summe von 3 Millionen Mark zusammenzubringen. Es scheint jedoch nicht, daß diese Absicht auszuführen sein wird.

Eine officiöse Auslassung zum Antrage Hammerstein.

Die Erwartung, daß die „Nordd. Allgemeine Zeitung" sich über den Antrag Hammerstein-Kleist-Retzow aussprechen werde, ist nicht getäuscht worden; die Gegner des Antrags werden aber darüber, wie das geschieht, einigermaßen enttäuscht sein. Zunächst freilich erinnert die „Nordd. Allg. Ztg." daran, daß sie sich von Anfang an gegen die Einbringung des Antrages erklärt habe. Diese Thatsache ist nicht neu, aber die Warnungen der „Norddeutschen" haben bekanntlich nicht verhindert, daß der Antrag im Abgeordnetenhause sogar mit der Unterschrift des eigentlichen Führers der conservativen Partei, des Abg. Rauchhaupt, eingebracht worden ist. Eine rückhaltlose Erklärung gegen den Inhalt des Antrags sucht man in der officiellen Auslassung auch jetzt noch vergebens. Selbst der bekannte Auszug der Minister aus dem Herrenhause, von welchem behauptet worden ist, daß er durch einen Ministerialbeschluß veranlaßt worden sei, wird von der „Norddeutschen" lediglich durch den Wunsch erklärt, die aufregende Discussion zu ersparen. Im Uebrigen sei der Antrag inopportun sowohl mit Rücksicht auf den Zweck, als auch mit Rücksicht auf die politische Wirkung gewesen, ersteres, weil er im Abgeordnetenhause auf eine Majorität nicht habe rechnen können, letzteres, weil er in der gouvernementalen Majorität zu einer Spaltung geführt habe.

Offenbar verfolgt die „Nordd. Allg. Ztg." ebensowohl wie die Regierung im Herrenhause die Taktik, einer sachlichen Discussion über den Inhalt des Antrags, welcher zu ganz bestimmten kirchenpolitischen Zwecken die Parole der Unabhängigkeit und Freiheit der evangelischen Kirche ausgiebt, vorläufig auszuweichen. Es soll damit nicht gesagt sein, daß z. B. Herr von Goßler sich dem Inhalte des Antrags zustimmend verhalte, aber er hat es vorgezogen, durch Hervorheben der Inopportunität aufregenden Discussionen Schranken zu setzen.

Daß diese Taktik nicht zum Ziele führen wird, liegt freilich auf der Hand. Der Antrag ist in der Hauptsache ein Ausfluß der Unzufriedenheit der hochkirchlichen Majorität auf der letzten Generalsynode, welche die betrübende Erfahrung machen mußte, daß der Einfluß, den sie sich in dieser kirchlichen Vertretung mit Mühe und Noth gesichert hat, an dem Widerspruch der staatlichen Autorität seine Schranke fand. Diesen Zustand der Dinge zu beseitigen, werden die Herren von Kleist-Retzow, Stöcker und Hammerstein in ihren Bemühungen nicht fehlen lassen; ob der Widerstand der Regierung auf die Dauer ausreichen wird, wenn aus dem Schooße der evangelischen Kirche heraus keine energische Reaction gegen diese hierarchischen Bestrebungen hervortritt, ist eine andere Frage.

Aus der Auseinandersetzung der „Norddeutschen" ergiebt sich übrigens mit vollster Deutlichkeit die Haltlosigkeit der Behauptung, daß Fürst Bismarck nur durch den raschen Verlauf der Berathung im Herrenhause an der Ausführung seiner Absicht, sich an dieser Berathung zu betheiligen, verhindert worden sei. Im Uebrigen war der Reichskanzler bekanntlich am 30. Juni — an diesem Tage wurde der Antrag im Herrenhause angenommen — auf seiner Besitzung in Schönhausen.

Die englischen Parlamentswahlen.

Bis gestern früh sind 148 Conservative, 26 dissentirende Liberale, 54 Anhänger Gladstone's und 17 Parnelliten gewählt. Die Conservativen haben 16 Sitze, die Anhänger Gladstone's 9 Sitze und die dissentirenden Liberalen durch die Wahl von Collings in Birmingham einen Sitz gewonnen. Harcourt ist in Derby wiedergewählt, der Admiralitätssecretär Hibbert bei der Wahl in Oldham unterlegen.

Gladstone's Gegner haben demnach einen Vorsprung von 103 Sitzen. Den Conservativen fehlen, um ihren früheren Stand von 250 Sitzen zu erlangen, nur noch 102, den Gladstonianern dagegen, die früher 331 Sitze zählten, 277. Etwas Sicheres läßt sich auch heute noch nicht über das Endresultat angeben; indessen scheint es, als ob Gladstone's Chancen im Sinken begriffen sind.

Die spanische Deputirtenkammer hat am Sonnabend nach einer sehr erregten Debatte, in welcher der Ministerpräsident Sagasta die Republikaner als Feinde des Vaterlandes bezeichnete, die Adresse an die Königin mit 233 gegen 58 Stimmen angenommen.

Die Cholera in Italien.

Die italienischen Choleranachrichten registriren seit den letzten Tagen wieder zahlreichere Erkrankungs- und Sterbefälle. Das inficirte Gebiet erstreckt sich von Brindisi ab längs der Ostküste des adriatischen Meeres nordwestlich bis Venedig und Triest. In Ansehung, daß in Europa gegenwärtig die Zeit der größten Sommerhitze herrscht, welche der Weiterverpflanzung des Ansteckungskeims und seiner Wirksamkeit am günstigsten zu sein pflegt, kann man die italienischen Berichte keineswegs als besonders alarmirend auffassen, man muß vielmehr zu dem Schlusse kommen, daß die Seuche, nachdem sie jetzt schon mehrmals auf europäischem Boden überwinterte, sowohl an intersiver wie an extensiver Gefährlichkeit merkbar abgenommen hat. Wenn sie gerade an der Küste des adriatischen Meeres sich hartnäckiger behauptet, so wird man zum nicht geringen Theile die sanitätswidrigen Lebensgewohnheiten der dortigen Bevölkerung dafür verantwortlich machen müssen, so z. B. die aus Venedig wie aus Triest berichtete Unsitte des Gebrauchs von Seewasser zu Trinkzwecken und — in Venedig — auch zur Straßenbesprengung. Letzterem soll nunmehr von Seite der Behörde Einhalt geschehen. Weiter verlautet, daß das italienische Kriegsministerium wegen der Cholera die großen Manöver, welche bei Pordenone und Somma hätten stattfinden sollen, abbestellt hat, und daß sämmtliche Manöver auf den Herbst verschoben werden sollen.

England und die Pforte in Aegypten.

Die in Konstantinopel circulirende Meldung, daß der Sultan die Zurückberufung Achmed Mukhtar Pascha's aus Aegypten beabsichtige, entbehrt der Begründung. Sir H. D. Wolff's Beziehungen mit dem türkischen Special-Commissär sind durchweg sehr herzliche gewesen, während er in gleicher Harmonie mit der ägyptischen Regierung gewirkt hat. Die Thätigkeit des britischen Commissärs in der Förderung der Zwecke der Konstantinopeler Convention bleibt unvermindert und seine Stellung wird von der britischen Regierung vollständig aufrecht erhalten, da sie seine Mission nicht als die von einer Partei ausgehende betrachtet, sondern als eine, welche Reichszwecke verfolgt. In gut unterrichteten Kreisen glaubt man daher nicht, daß Sir H. D. Wolff's Anwesenheit in Aegypten durch das Resultat der englischen Wahlen berührt werden wird.

Die Franzosen auf Madagaskar.

Die am 1. Juli aus Madagaskar in Paris eingetroffene Post berichtet über die Reise des General-Residenten Le Myre de Vilers und seines Gefolges von Tamatave nach der Hauptstadt Tananariva, welche zehn volle Tage währte, von denen die fünf letzten wegen des strömenden Regens besonders ermüdend waren. Ueberall hatten die

---

Das 12. Kreis-Turnfest zu Elbing.

s. Elbing, 4. Juli.

Der erste Tag des Festes war dem Empfang der Gäste gewidmet, diese selbst aber zogen sich Abends zu lange andauernder Berathung zurück. Das trübe Wetter des Vormittags hellte sich auf, als die Insterburger Turner als erste geschlossene Schaar den Bahnhof verließen. Den größesten Theil der Gäste brachten uns dann die Nachmittags 4 Uhr zu gleicher Zeit von Ost und West eintreffenden Züge. Unter Vorantritt der Musik, von den Elbingern geleitet, bewegte der stattliche Zug sich zur Stadt. Freundlicher Zuruf der dicht gedrängten Menge zeigte den Gästen, daß sie der ganzen Stadt herzlich willkommen. Bald schmückten Blumenspenden aus den Händen liebenswürdiger Damen jeden Alters die Brust der meisten Turner.

Abends gegen 8 Uhr leitete Herr Bürgermeister Elditt im Saale des Casino mit schwungvoller Rede das Fest ein. Der Stadt Elbing, so führte der Redner aus, habe den Vorzug gehabt, das erste Provinzial-Turnfest in seinen Mauern zu feiern, und freue sich, bei der Wiederkehr desselben nach 25 Jahren wiederum zahlreiche Gäste begrüßen zu können. Wenn die Zeit vor 25 Jahren auch eine Zeit hochgehender nationaler Erregung gewesen, so war damals doch das bloße Ahnen und Sehnen nach einem deutschen Vaterlande, dessen Grenzen man nicht anzugeben wußte, bereits der hohen Erkenntniß gewichen, daß der preußische Staat die Führung des neuen Reiches zu übernehmen habe. Kein Wunder, daß eine solche Zeit dem Turnwesen den Impuls gab zu erneutem Aufschwunge. Denn, vor die Zeit der Freiheitskriege zurückreichend, ist dasselbe stets aufs innigste mit dem nationalen Leben verbunden und in trüben Tagen des Vaterlandes berufen gewesen, die Hoffnung auf bessere Zeiten als heilige Flamme zu bewahren. Hatten im Herzen Deutschlands die turnerischen Bestrebungen vor 25 Jahren schon festere Gestaltnng auf dem Coburger Feste gewonnen, so gab doch das hier abgehaltene Fest für unseren Nordost die erste Anregung, sich zusammenzuschließen zu gemeinschaftlicher Arbeit. Wie sehr das damalige Fest ein wahres Volksfest gewesen, wie die Liebe zum Vaterlande den Urtext eines jeden Wortes gebildet, welches Friedländer, Phillips und Forckenbeck damals gesprochen, sei noch in der Erinnerung aller, welche dem Feste beigewohnt haben. Der Traum der deutschen Einheit ist nun erfüllt, Deutschland nimmt im Rathe der Erde eine machtgebietende Stellung ein, das Gefühl des Stolzes erfüllt die Brust eines jeden Deutschen, wo er auf Erden auch weilen möge. Und auch die Turnerei hat bei dem Kampf um das erreichte Gut die auf sie gesetzten Erwartungen erfüllt, als festes Schild des Vaterlandes zu dienen. Sie hat ihre Pflicht eingelöst wie in den Freiheitskriegen, so auch in dem Kampf um die Einheit. Jetzt gilt es festzuhalten und auszubauen das Errungene. Dazu bedarf es fester Männer. Solche zu erziehen sei die Aufgabe des deutschen Turnens, das ein Gemeingut des deutschen Volkes geworden. Möge das heutige Fest hierzu beitragen. Ein Gut Heil der deutschen Turnerei als Willkommensgruß der Stadt Elbing!

Der Vorsitzende des Kreisausschusses, Professor Boethke aus Thorn sprach darauf den Dank der versammelten Turner aus, indem er die Verdienste der Stadt Elbing um das Turnen hervorhob, das seinen lieben Wirthen nicht so viel als Gegengabe bieten kann, wie etwa die Sänger dies thun. Die Männer, welche vor 25 Jahren jene zündenden Worte gesprochen, weilen leider nicht mehr unter uns, den Zeugen der entzückten Stimmung jenes Festes aber wird es nicht entgehen, welche Arbeit der Gedanken und Bestrebungen innerhalb der Turnerei die verflossenen Jahre umfassen. Indem die Stadt Elbing wiederum dieses Fest übernommen, eröffne sie eine neue Reihe, eine zweite Auflage der Provinzial-Turnfeste. So sehr die Stadt auch durch mancherlei andere Feste berühmt sei, für die Förderung des Turnens stehe sie einzig in der Provinz da. Ein dröhnendes dreifaches Gut Heil der Turner galt dem freundlichen Festort.

Während draußen der linde Abend den Aufenthalt des Publikums in dem hell erleuchteten Garten begünstigte, saß die Mehrzahl der Turner dann von 8 bis gegen 12 Uhr in eifriger Berathung in dem Saal. Aus 25 Städten und 27 Vereinen waren wohl 100 Vertreter erschienen, eine annähernd gleiche Anzahl nahm als Zuhörer eifrigen Antheil an den Verhandlungen, welche vorwiegend Interna der Kreisverwaltung betrafen. Von allgemeinerem Interesse wäre wohl nur der Beschluß, den nächsten Turntag erst nach zwei Jahren abzuhalten und den Ausschuß für die gleiche Zeit neu zu wählen. Als solcher wurden gewählt die Herren Hellmann-Bromberg, Noske-Königsberg, Zanzig-Königsberg, Tribukait-Königsberg und Katterfeldt-Danzig. Aus den erstatteten Berichten ist ferner hervorzuheben, daß der Verband in 71 Vereinen und 11 Gauen 6851 Mitglieder zählt, von denen 2135 praktische Turner sind. Die Einnahmen im verflossenen Jahre betrugen 1592 Mk., die Ausgaben 1510 Mk., das Gesammtvermögen des Kreises 2246 Mk. Als Hauptposition in den Ausgaben steht die Summe von 410 Mk. für die Musterriege zum VI. deutschen Turnfest in Dresden. In Zukunft soll aber bei derartigen Gelegenheiten von der Stellung einer Musterriege des Kreises abgesehen werden, da bei der großen Entfernung der Orte eine genügende Durchbildung der Turner nicht möglich sei und der Erfolg den aufgewandten Mühen und Kosten nicht entspräche. Fröhlicher Lärm durchtönte noch lange die Gassen, nachdem die Pforten des Casinos sich längst hinter den letzten Gästen geschlossen.

Eine kräftige Reveille erweckte am Sonntag früh die Schläfer. Bei sehr geeignetem Wetter begann nach 7 Uhr Morgens auf dem an der städtischen Turnhalle gelegenen Platz die schwere Arbeit der Wettturner. Reck, Barren, Pferd bildeten die Geräthe, Ziehklimmen am Tau, Weitsprung und Stabsprung die volksthümlichen Uebungen. Die Leistungen waren zum Theil hervorragende und legten auch in ihrer Gesammtheit ein sprechendes Zeugniß dafür ab, welche Vervollkommnung die Technik des Turnens erfahren.

Nach Beendigung des Wettturnens, welches durch einen Gewitterschauer auf kurze Zeit gestört und in der Halle beendet wurde, nahmen die Räume der Bürger-Ressource die inzwischen durch neuen Zuzug angewachsenen Schaaren auf. Zu der bevorstehenden neuen Arbeit sollte ihnen ein einfaches Mahl die nöthige Stärkung verleihen, das durch mehrfache Reden gewürzt wurde. In schwungvollen Worten feierte Bürgermeister Elditt unseren Heldenkaiser, ihm folgte Buchhändler Meißner, welcher die Festrede hielt. Nachdem derselbe mit warmen Worten der inzwischen verstorbenen Genossen des ersten Festes gedacht und die anwesenden Theilnehmer desselben begrüßt hatte, feierte er die Verdienste, welche sich Dr. Konrad Friedländer um die Gründung des Verbandes erworben hatte, schilderte in kurzen Zügen den Charakter der nach Einheit und Freiheit unseres deutschen Vaterlandes durstenden Zeit vor 25 Jahren, führte aus, daß trotz aller politischen Veränderungen die Aufgabe des Turnwesens stets dieselbe geblieben, und schloß mit einem Hoch auf den vor 25 Jahren begründeten Provinzial-Turnverband. Ihm folgten als Redner noch Schulrath Tribukait und in launigem Toast auf die Frauen Herr Landgerichtsrath Bischoff.

Bei hellem Sonnenschein erfolgte der Auszug über die prächtig geschmückte Schmiedestraße und den alten Markt nach Vogelsang.

Lustig wehten die Fahnen im kühlenden Nord-

Behörden Befehl, die Reisenden mit Ehrenbezeigungen zu empfangen und reichlich für ihre Bewirthung zu sorgen, was auch gewissenhaft geschah. Bis in die Nähe der Hauptstadt zeigten sich die Einheimischen den fremden Gästen gewogen; in der Provinz Emyrna nahmen sie eine kühlere Haltung an und bei dem feierlichen Einzuge in Tananariva — es waren hiezu 400 Soldaten in den wunderlichsten Trachten und Uniformen aller europäischen und asiatischen Nationen aufgeboten worden — verbarg die Bevölkerung nicht ihren Groll gegen die Franzosen. Unter den Howas-Familien ist keine, die nicht einen oder mehrere Angehörige im Kriege verloren hätte, und nach solchen Opfern finden sie die Bedingungen des Protectorats unerträglich, für ihren Stolz verletzend. Namentlich können sie es nicht verwinden, daß Madagaskar fortan bei den fremden Mächten durch den General-Residenten, statt durch den einheimischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten, vertreten werden soll. Der Berichterstatter des „Journal des Débats" schreibt:

„Der General-Resident wird auf große Hindernisse stoßen und einer außerordentlichen Geduld und Festigkeit bedürfen, um sie aus dem Wege zu räumen. Nicht als ob die Howas-Regierung sich systematisch weigerte, die eingegangenen Verpflichtungen zu halten. Sie ist aber trotz ihrer unbeschränkten Gewalt weniger Herrin ihres Thuns, als man allgemein annimmt, weil ihr eine Palastrevolution oder ein Volksaufstand droht, wenn sie die öffentliche Meinung geringachtet. Die französischen Consuln trugen bisher diesen Forderungen der inneren Politik nicht genügend Rechnung, denn mehr als einmal stellten sie den Premier-Minister vor die Wahl, zu fallen, wie seine Vorgänger, oder durch eine Weigerung einen Bruch herbeizuführen. . . . Nicht einmal darum, gute Dolmetsche zu haben, kümmert man sich auf dem französischen Consulate von Tananariva. Der Consul selbst ist fast immer abwesend und der einzige Franzose, welcher aus den Jesuiten der Landessprache mächtig ist, hat sich die Feindschaft der Bevölkerung in solchem Maße zugezogen, daß er nicht in der Hauptstadt verweilen kann, und der Premier-Minister sich wahrscheinlich weigern würde, ihn zu empfangen. Die Folge davon ist, daß der Consul sich auf die Uebersetzungskunst der Einheimischen verlassen muß und vereinzelt dasteht; denn die hundert bis hundertfünfzig Diener, die er seinem Range gemäß um sich hat, sind Sklaven, welche den obersten Beamten der Krone gehören und den Fremden für ihre Herren ausspionieren."

Die größten Schwierigkeiten drohen nach diesem Correspondenten Herrn Le Myre de Vilers von Seite der Prediger der Londoner Missions-Gesellschaft, welche unablässig gegen die Franzosen hetzen. Das Beste, was der General-Resident thun könnte, wäre nach seiner Ansicht, ihnen volle Cultusfreiheit sammt den damit verbundenen pecuniären Vortheilen zu gewähren; allein wenn er dies thäte, so würden ihm die französischen Jesuiten, welche die Decke ganz auf ihre Seite ziehen wollen, das Leben sauer machen.

Die Neuhebridenangelegenheit.

Wie aus Melbourne gemeldet wird, hat Admiral Tryon sowohl von dem commandirenden französischen Marineoffizier, wie von dem Gouverneur von Neu-Caledonien die Versicherung erhalten, daß die französische Flagge nicht officiell auf den Neu-Hebriden aufgehißt wurde, daß ferner keine Verletzung des zwischen England und Frankreich hinsichtlich der Inseln abgeschlossenen Vertrags beabsichtigt wird, und daß endlich keine Schritte weiter ohne Befehle von Seiten der französischen Regierung geschehen werden. An französischen Truppen wurden 100 Marinesoldaten mit 2 Kanonen in Havannas gelandet und die gleiche Anzahl in Mallicolo.

Deutschland.

Berlin, 3. Juli. Die nunmehr zur Hälfte beendete Cur des Kaisers Wilhelm in Ems ist von bestem Erfolge begleitet. Mit gewohnter Regelmäßigkeit erscheint der Kaiser jeden Morgen am Kesselbrunnen und nimmt dasselbe Glas, in welchem ihm bereits 1867 der Brunnen gereicht wurde, in Empfang, um es selbst dem Brunnenmädchen zum Füllen zu übergeben. Nach der Trinkcur begiebt sich der Kaiser in die Cur-Anlagen. Hier bietet sich die beste Gelegenheit, seine bei so hohem Alter wahrhaft erstaunliche körperliche Rüstigkeit zu beobachten. Zwar läßt die Haltung des Kaisers die Spuren des hohen Alters erkennen, doch ist sein Gang noch so lebhaft, die Gesichtsfarbe noch so frisch, daß sich darin das 90. Lebensjahr noch durchaus nicht verräth. Besonders tritt die Rüstigkeit des Kaisers beim Ersteigen der Treppen (die kaiserliche Wohnung selbst liegt in der sogenannten Bell-Etage) zu Tage. Ohne die geringste Beihilfe, deren er im vorigen Jahre fast immer bedurfte, und ohne Zeichen der Beschwerde steigt der Kaiser die Treppen auf und ab und besteigt mit derselben Sicherheit beinahe jeden Abend seinen Wagen zur Spazierfahrt. Seit verflossenem Sonnabend wohnte der Kaiser regelmäßig, mit Ausnahme von gestern, den Vorstellungen unseres Cursaaltheaters bei, das nur Lustspiele und Stücke leichten Genres zur Aufführung bringt. In den ersten Nachmittagsstunden pflegt der Kaiser öfters zur Cur weilende vornehme Persönlichkeiten in deren Wohnung mit seinem Besuche zu beehren.

* Berlin, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bundesraths, über deren Verlauf theilweise bereits berichtet ist, legte der Vorsitzende, Staatsminister v. Bötticher, Mittheilungsschreiben des Präsidenten des Reichstags vor, nach welchen der letztere den Entwurf eines Gesetzes über die Besteuerung des Branntweins in allen seinen Theilen abgelehnt, die Vorlage betreffend die zwischen dem Reich und Großbritannien abgeschlossenen Uebereinkunft zum gegenseitigen Schutze der Rechte an Werken der Literatur und Kunst in unveränderter Fassung angenommen hat. Von dem ersteren Schreiben wurde Kenntniß genommen, der Vertrag mit Großbritannien soll zur Ratification gebracht werden. Der vom Reichstage bei Berathung des Entwurfs eines Gesetzes betreffend die Abänderung des Zolltarifgesetzes vom 15. Juli 1879 angenommenen Resolution wegen Rückerstattung des von den deutschen Cocoswaarenfabrikanten seit dem 1. Januar 1884 gezahlten Zolls auf Cocosgarne wurde keine Folge zu geben beschlossen, dem Entwurf einer Verordnung wegen Ergänzung der Verordnung über die Tagegelder, Fuhrkosten 2c. der Beamten der Militär- und Marine-Verwaltung die Zustimmung ertheilt. Die Berathung über den Entwurf einer Verordnung wegen Errichtung einer kaiserlichen Canal-Commission zur Herstellung des Nord-Ostsee-Canals und über die Vorlage, betreffend die Bildung zweier Schiedsgerichte für die ostdeutsche Binnenschifffahrts-Berufsgenossenschaft wird in einer der nächsten Sitzungen stattfinden. Endlich wurde über Eingaben wegen steuerlicher Behandlung von Tabak und Tabak-Surrogaten und Verlängerung der Zollcreditfrist für ausländischen Tabak, ferner betreffend Rückvergütung der Branntweinsteuer für ausgeführten Sprit, die Ausstellung von Zollegitimationsscheinen für Waaren und den Erlaß des Zolls für eine Sendung von der Ausstellung in Antwerpen zurückbeförderter Balken, sowie über die dem Kaiser zur Wiederbesetzung einer Senats-Präsidenten- und einer Rathsstelle beim Reichsgericht in Leipzig zu machenden Vorschläge Beschluß gefaßt.

* [Arbeiterschutz.] Die „Süddeutsche Allg. Corr." behauptet in der Lage zu sein, gestützt auf beste Informationen, mitzutheilen, daß die Reichsregierung bereits mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs betreffend den Schutz der Arbeiter beschäftigt ist, dessen Vorlage schon in der nächsten Reichstagssession erfolgen wird. Die verbündeten Regierungen würden bestrebt sein, einen richtigen Ausgleich zwischen den Interessen des Arbeiterstandes und denjenigen der industriellen Kreise zu finden.

* [Fürst Bismarck] beabsichtigt, der „N. Fr. Pr." zufolge, mit seiner Gemahlin Anfangs August zu mehrwöchentlichem Curgebrauch in Gastein einzutreffen und wieder in dem Herrn Joseph Straubinger gehörigen Schweizer-Hause zu wohnen, woselbst zehn Zimmer für ihn gemiethet worden sind.

* [Die deutsche Handels- und Plantagengesellschaft der Südseeinseln] zu Hamburg, welche bekanntlich auf Samoa und den Tongainseln das deutsche Hauptgeschäft betreibt, und in deren Händen neben der Firma Hernsheim u. Co. der deutsche Handel des Bismarck-Archipels fast allein liegt, hat im Jahre 1885 bei einem Actienkapital von 5 Millionen Mark nur einen Reingewinn von 4328 Mk. erzielt. Es ist dieselbe Gesellschaft, für deren Besitzungen Fürst Bismarck bekanntlich vom Reichstag im Jahre 1880 die Uebernahme einer Reichsgarantie verlangte.

* [Gescheiterter Goßler-Commers.] Als der Minister v. Goßler neulich in Breslau war, planten die Studenten zu seinen Ehren einen großen Commers. Zunächst hatten die Corpsstudenten einen besonderen Commers zu veranstalten gewünscht, der Minister hatte diesen aber abgelehnt. Man ging nun an die Vorbereitung eines allgemeinen Studentencommerses. Ihn zu Stande zu bringen, gelang jedoch nicht, weil die Vertreter der Corps (der S. C.) nur unter der Bedingung Theil nehmen zu können erklärten, daß ihnen das Präsidium übertragen werde, das ihnen wegen ihrer „historischen Vergangenheit" gebühre. Obwohl sie vorher davon unterrichtet waren, daß die Mehrheit des Studenten-Ausschusses mit Rücksicht darauf, daß Herr v. Goßler Corpsstudent gewesen, ihnen das Präsidium zu übertragen bereit war, daß man aber eine solche vorherige Bedingung für die Betheiligung nicht annehmen könne, beharrte der S.-C. auf der Forderung der vorherigen Feststellung und Annahme seiner Bedingung. Darauf gingen die anderen Studenten, welche die große Mehrzahl bilden, nicht ein und der Commers scheiterte. So berichtet das Comité für Gründung eines Ausschusses der Breslauer Studentenschaft. Diese Vorgänge geben für diejenigen, die damit nicht vertraut sind, einen ganz interessanten Einblick in die Verhältnisse bei unseren Universitäten.

* [Der Subventionsdampfer „Oder" in Antwerpen.] Der Finanzminister Beernaert und mehrere hervorragende Personen trafen am Sonnabend Mittag in Antwerpen ein und begaben sich an Bord des Bremer Lloyddampfers „Oder", wo durch den Agenten des Norddeutschen Lloyd, de Bary, ein Frühstück vorbereitet war. Bei demselben brachte der deutsche Gesandte Graf v. Brandenburg einen Toast auf den König der Belgier und der Fürst von Chimay einen Toast auf den deutschen Kaiser aus. Der Director des Norddeutschen Lloyd, Lohmann, trank auf eine glückliche Fahrt der „Oder". Gegen 3 Uhr trat die „Oder" die Weiterreise an, bis „Pipe Tabac" von allen Festtheilnehmern und 12 Dampfern begleitet.

* [Ausgewiesen] aus Berlin wurde am Sonnabend ferner der Schriftsteller Christensen. Auch der Tischler Berndt soll von dem gleichen Schicksal betroffen sein. Christensen, der im Prozeß Ihring-Mahlow zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt wurde, erhielt zur Regelung seiner Angelegenheiten eine Frist von 48 Stunden bewilligt.

* [Die Juwelen König Ludwig's II.] Am Freitag den 25. Juni war in Schloß Berg durch das Marschallamt, den Oberstaatsanwalt und den Oberamtsrichter Jehle die Inventuraufnahme. Dabei fanden sich nach der „Donauztg." in den verschiedenen Schubladen und Fächern eine erstaunliche Menge von Brillanten und anderen Edelsteinen, Ringen, Busennadeln, Uhren, Ketten und anderen Pretiosen, welche einen sehr beträchtlichen Werth haben. Die Commission glaubt, daß sich in Linderhof, Schwanstein und den anderen Schlössern ebenfalls Mengen solch' werthvoller Gegenstände vorfinden werden.

Stettin, 4. Juli. Der Stapellauf des ersten der drei größeren auf der Werft des „Vulcan" im Bau befindlichen Subventionsdampfer, der den Namen „Preußen" erhalten soll, findet am Sonnabend, den 10. d. M., Mittags 12 Uhr statt. Der Kronprinz, dessen Erscheinen zu der Festlichkeit ursprünglich in Aussicht stand, hat wegen anderweitiger Dispositionen unter Betonung seines lebhaften Interesses die an ihn ergangene Einladung abgelehnt. Unter den geladenen Ehrengästen werden der Bundesrath, der Reichstag, das preußische Staatsministerium, der Chinesische Gesandte in Berlin, die Spitzen unserer Behörden vertreten sein.

Darmstadt, 3. Juli. Major Kallrein, welcher am 9. Dezember 1870 mit zwei Offizieren und 54 hessischen Soldaten das von dreitausend Franzosen vertheidigte Schloß Chambord erstürmte und dabei 250 Gefangene machte und 5 Geschütze eroberte — wie dies auch im Generalstabswerk rühmend erwähnt ist — hat sich am Freitag in Marienschloß bei Darmstadt, wo er seit seiner Pensionirung als Strafanstaltsdirector fungirte, erschossen. Als Ursache der unseligen That wird schwere, unheilbare Krankheit angesehen. Der traurige Fall erregt in Darmstadt allenthalben große Theilnahme.

Kissingen, 3. Juli. Fürst und Fürstin Bismarck sind heute hier eingetroffen.

Frankreich.

Paris, 3. Juli. Das Marineministerium erklärt die Nachricht des „Paris" für unbegründet, wonach 11 französische Torpedoboote auf dem Atlantischen Ocean von einem heftigen Sturm überrascht und 8 derselben gänzlich zu Grunde gegangen sein sollten.

Dänemark.

Kopenhagen, 3. Juli. Der König ist Nachmittags wieder hier eingetroffen.

Belgien.

Brüssel, 3. Juli. Der König empfing den Director des Norddeutschen Lloyd in Bremen, Lohmann, und verlieh demselben das Offizierkreuz des Leopoldordens.

Von der Marine.

* Die Panzerfregatte „Friedrich Carl" (Capitän zur See Stempel) ist am 3. Juli c. in Catania eingetroffen und beabsichtigt am 5. Juli c. wieder in See zu gehen. — Der Kreuzer „Adler" (Commandant Corvetten-Capitän v. Vietersheim) ist am 4. Juli c. in Port Said eingetroffen und beabsichtigt am 7. Juli c. wieder in See zu gehen.

* Der Kreuzer „Nautilus" (Commandant Corvetten-Capitän Rötger) ist am 2. Juli cr. in Nagasaki eingetroffen.

Danzig, 5. Juli.

Wetteraussichten für Dienstag, 6. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognose der deutschen Seewarte.

Bei mäßigem Westwind veränderliches, wärmeres Wetter mit etwas Niederschlag.

* [Sängervereinigung in Danzig.] Nach Ausgabe der Wohnungskarten und Festzeichen in der Gambrinushalle ging's gestern früh 7 Uhr zum Johannisthore, wo ein Dampfer in Flaggengala und grüner Zier die Fülle der Gäste aufzunehmen bereit lag. Dicht gefüllt war das Schiff, als es unter dem frohen Sängergruß der Festtheilnehmer abdampfte. Auf der Fahrt nach der Westerplatte wurde hier einem begegnenden Schiffe, dort den Angehörigen des Festpräsidenten, dessen Wohnhaus in Strohdeich passirt wurde, herzlicher Sangesgruß dargebracht. Auf der Westerplatte galt es, nach dem Vortrage zweier von Korell-Elbing dirigirten Lieder sich zu stärken für die kommende Seefahrt. Dem Strande entlang wanderte dann der lange Zug — es mögen wohl 300 Theilnehmer gewesen sein, Damen und Herren — in fröhlicher Reihe zum Dampfer, der nahe dem Leuchtthurm an der Moole angelegt hatte. Und nun eine Seefahrt von so berückendem Reize, wie er eben nur durch das Zusammenwirken von Sonnenschein und Wellenschlag, von Sangeslust und Frohsinn, von Lachen und Plaudern entstehen kann! In leichter Curve steuerte der Dampfer auf die bei Zoppot vor Anker liegenden Kriegsschiffe zu. Mit hochragenden Masten „Stein" und „Prinz Adalbert", schier schmucklos, aber Respect einflößend die kanonenbespickte „Oldenburg", welche die Standarte des Prinzen Heinrich trug. Freundlich grüßend dankte der Enkel unseres Kaisers für den rasch improvisirten Sängergruß und wohl selten mag das „Heil Dir im Siegerkranz" an solcher Stelle und mit solchem Feuer vorgetragen worden sein! Gar Manchem dämmerte beim Anblick dieser mächtigen Schiffs-Festungen eine Ahnung auf von der Bedeutung unserer jungen Flotte, gar Manchem ward der tiefe Sinn des Wortes „Marine-Etat" dabei erst recht klar. — In gehobenster Stimmung wurde die Rückfahrt nach Neufahrwasser angetreten. Eine leichte Brise dämpfte die Sonnengluth, ohne allzu große Wellen vor sich herzujagen, die vielleicht vielen der Gäste hätten verhängnißvoll werden können. Vor 12 Uhr Mittags war die Sängerschaar wohlbehalten wieder in Danzig angelangt und nachdem sämmtliche Vereine sich einzeln durch Moment-Aufnahmen hatten verewigen lassen, wurde zur Vertheilung der Fahnenbänder geschritten. Herr Kohlstock-Danzig pries in kerniger Rede das deutsche Lied und befestigte unter dem Hurrah der Festtheilnehmer an jedem Banner die medaillengeschmückten Bänder. Eiligst wurde darauf die Gesangsprobe begonnen, denn der Magen forderte schon stürmisch sein Recht, das ihm durch das auf 2½ Uhr festgesetzte Diner auch in entsprechendem Maße zu Theil werden sollte. Nach dem ersten Gange ergriff der Präsident das Wort, um in kurzer Rede die Anwesenden zu einem dreifachen Hoch auf den Kaiser aufzufordern, dem die Nationalhymne und das Seyfert'sche Kaiserlied folgten. Herr Haak-Danzig bewillkommte die Gäste, Herr Mannheim-Pr. Stargard toastete auf die Sänger-Vereinigung und den Hesse'schen Gesangsverein im besonderen. In packender Rede pries Herr Reg.-Baumeister Lauber-Riesenburg den Werth des deutschen Liedes, das allüberall ein Bindemittel echtdeutscher Elemente, sowohl im Osten an der russischen Grenze als im ganzen Auslande sei. Herr May-Marienwerder schilderte die Verdienste des Festes-Präsidenten Hrn. Kohlstock und sein Toast auf denselben fand um so lebhafteren Anklang, als das Gelingen des Festes wesentlich das Resultat der unermüdlichen Wirksamkeit des Gefeierten war. Eine launige Erwiderung des Hrn. Kohlstock, Toaste auf die deutsche Frau, auf das Special-Comité 2c. folgten.

Inzwischen hatte das in dichten Schaaren herbeiströmende Publikum den Concert-Garten vollständig gefüllt, so daß Hunderte auf Sitzplätze verzichten mußten. Nach Executirung einiger Piecen durch die Theil'sche Kapelle begannen die Gesangsvorträge mit einem schwungvoll dirigirten Hymnus von H. Mohr. Herr Organist Hesse bewies hier und in dem später folgenden „Schottischen Bardenchore" auf's Neue seine Gewandtheit in der Leitung großer Chöre. — Hr. Gymnasial-Lehrer Prengel-Neustadt dirigirte mit Feuer das kräftige Lied: „Morgengruß an Deutschland" und in der Folge mit Energie „Sängers Hoch". — Ein Lied von einer Empfindungstiefe, die unwiderstehlich mitreißt, dabei von großer Zartheit in der Wiedergabe lernten wir in dem von Hrn. Korell-Elbing geleiteten „Singe, du Vögelein, singe" kennen. Verdienstlich war auch der von Hrn. Lehrer Gelhaar dirigirte Vortrag des Männer-Gesang-Vereins Lauenburg: „Roth Röselein", sowie der später folgende Gesammtchor a capella: „Trinkmusik" unter dem gleichen Leiter. — In effectvollem Piano brachte die Liedertafel des kaufmännischen Vereins in Danzig das bekannte Becker'sche Lied „Das Kirchlein" und mit feiner Nüancirung Schäffer's „Durch den Wald". Die decente Wiedergabe der Schmelzer'schen Composition: „Waldabendschein" durch den Männer-Gesang-Verein Pr. Stargard unter Herrn Stadtkapellmeister Herr erhielt den verdienten Beifall. — Mit großer Spannung sah man dann wohl dem Gesammtchore „Sonnenaufgang" entgegen, der durch den Componisten Herrn Musikdirector Jötze-Danzig dirigirt wurde. Und gestehen wir's nur: Selbst unsere hochgespannten Erwartungen wurden übertroffen. Das mit einer Reihe musikalisch vollgiltiger Motive ausgestattete Lied ist von durchschlagender Wirkung und wird zweifellos sich einen dauernden Platz im Repertoire aller Gesang-Vereine erwerben. Daß der schwierige Pilgerchor aus „Tannhäuser" unter Hrn. Leßmann's, Marienwerder, Leitung großen Beifall fand, ist wohl selbstverständlich. — Zwei vorzügliche Compositionen wurden unter der bewährten Leitung des Hrn. Korell-Elbing höchst wirkungsvoll vorgetragen: „Hymne" von Herzog Ernst von Sachsen und „Heimath" von C. L. Fischer. Herr F. Jötze war als Componist noch durch das von Hrn. Hesse dirigirte Lied: „So gut Du mir im Herzen bist" vertreten. Die frische Natürlichkeit, mit welcher es vorgetragen wurde, ist der beste Beweis für seine Vorzüge. „Mein Heimaththal" mußte unter Herrn Korell's Leitung auf Wunsch der Zuhörer wiederholt werden. Auch Kuntzes „Liebesfrühling" erzielte ähnliche Wirkung. Wer das „Deutsche Lied" noch in Deutschösterreich gehört hat, bevor es in der Taaffe'schen Aera verpönt wurde, ist gewohnt, dasselbe als musikalischen Ausdruck all jenes heißen Strebens anzusehen, daß unsere schwerbedrängten Stammesgenossen dort erfüllt. Und es ist begreiflich, daß jene himmelan stürmende Wucht, die es im Gesange der Deutschösterreicher erhält, im einigen Deutschland kaum erreicht werden kann. — War Attenhofers „Abendfeier" als Tonmalerei von ausgezeichneter Wirkung (Dirigent Hr. Behrendt-Danzig), so steht dagegen das Volkslied „Weh', daß wir scheiden müssen" (Dirigent Hr. Herr-Pr. Stargard) an echter Empfindung kaum zurück. F. Joetzes „Sonnenaufgang" entzückte durch die Feinheit der Auffassung, welche dem Componisten nachgerühmt werden muß; und doch — wollen wir ehrlich sein — hat uns Kremsers „Dankgebet" in seiner berückenden Einfachheit kaum minder gepackt: Eine Choralmelodie von rührender Schönheit; die ersten Takte versetzen uns sofort in die schlichte niederländische Kirche vergangener Jahrhunderte.

Es ist ein gar kleiner Schritt vom Erhab'nen zum — Verzeihung! ich wollte sagen: zum Commers! Und Stoff zum Lachen gab's die Fülle. Humoristische Lieder, eine urfidele Parodie: Sängerfest in Singsanghausen, das durch des Hofopernsängers Städing glänzenden Vortrag einiger Lieder auch ein künstlerisches Relief erhielt, einige lustige Extempore hiesiger und fremder Sänger — was Wunder, daß die Zeit schneller verrann, als manchem lieb war. Und wenn ich noch verrathe, daß ein ganz origineller „Salamander" des Festpräsidenten jubelnde Heiterkeit hervorrief, glaube ich durch das Verschweigen der Stunde, zu welcher das Fest endete, allen — verheiratheten Theilnehmern einen Dienst erwiesen zu haben. — Alles in Allem: Ein Fest von ungetrübtem Verlaufe, das seinen Veranstaltern zur Ehre gereicht und für welches denselben Dank gebührt.

* [Provinzial-Sängerfest.] In der am 3. Juli c. in Königsberg abgehaltenen Dirigenten-Conferenz sind für das im nächsten Sommer in Graudenz stattfindende XV. Pr. Provinzial-Sängerfest folgende Chöre gewählt worden:

a. Chöre mit Orchesterbegleitung: 1. die Allmacht von Schubert und Liszt, 2. Gothenzug von R. Schwalm, 3. Sturmesmythe von Lachner, 4. der deutsche Sang von Jul. Wolff, 5. Chor der Winzer von M. Bruch, 6. das Lied vom Reich von Hermes.

b. Chöre a capella: 1. Lobgesang von C. Zöllner, 2. Deutsches Kaiserlied von v. Kisielnicki, 3. Es steht eine Lind von Dregert, 4. das Mühlenrad von Jüngst, 5. Frühlingssonne von Oesten, 6. Heut ist heut von v. Weinzierl, 7. Walthers von der Vogelweide Begräbniß von Jos. Rheinberger, 8. Mein Himmel auf der Erde von Pfeil, 9. Waldvöglein von Isenmann, 10. Wohin mit der Freud' von Silcher.

* [Marinebesuch.] Die beiden stattlichen Kreuzerfregatten „Prinz Adalbert" und „Stein" haben bisher ihren Ankerplatz auf der Rhede vor Zoppot nicht verlassen und unterhalten einen ziemlich regen Verkehr mit diesem Orte. Die Panzer-Corvette „Oldenburg" kehrte Sonnabend Nachmittag von ihrem zweitägigen Besuch im Hafen nach der Zoppoter Rhede zurück und blieb dort bis heute früh vor Anker. Heute Morgen gegen 8 Uhr ging sie wieder unter Dampf, um verschiedene Uebungen in der Bucht abzuhalten. Prinz Heinrich beehrte gestern Nachmittag auch das Kurhaus-Etablissement zu Zoppot mit seinem Besuch und begab sich um 5 Uhr von dort zu Wagen nach Brösen, wo derselbe bis zum Abend verweilte.

* [Schiedsgerichte der Binnenschifffahrts-Genossenschaft.] Der Reichskanzler hat beim Bundesrath den Antrag gestellt, auf Grund der Unfallversicherungsgesetzgebung anzuordnen, daß für die norddeutsche Binnenschifffahrtsberufsgenossenschaft zwei Schiedsgerichte statt eines, und zwar in Danzig und Frank-

---

wind und schneller, als wir geglaubt, war das schattige Dach des herrlichen Waldes erreicht. Punkt 4 Uhr ordnete der Zug (ca. 400 Mann mit 28 Fahnen), sich aufs Neue, um den im Thale des Hommelbachs belegenen Turnplatz aufzusuchen. Ein geräumiger Wiesenplan, gegen Ost und Nord vom Walde umgrenzt, bot überreichlichen Platz zu den Freiübungen, welche von 240 Mann ausgeführt wurden, sowohl wie zum Turnen an den Geräthen. War schon bei den ersteren ein entschiedener Fortschritt gegen frühere Feste zu bemerken, so bot das Turnen der Musterriegen, welches auf das kurze nur 15 Minuten dauernde Riegenturnen folgte, ein Bild hoher Vollkommenheit. Gestellt wurden die Turner hauptsächlich von den beiden Vereinen zu Königsberg, dem Männerturnverein und dem Turnclub, sowie von dem Ostpreußischen Grenzgau unter Führung Insterburgs. Uebungen, welche früher lediglich Eigenthum einzelner weniger, besonders beanlagter Turner waren, sahen wir hier in hoher Vollendung von allen Mitturnenden ausgeführt. Lebhafter Beifall der gefüllten Tribünen sowie der Tausende, welche auf den Abhängen der Berge ringsum den Festplatz umstanden, lohnte die abgerundetsten Leistungen. Ein heiteres, sonniges Festbild!

Die Schatten wurden länger und Professor Böthke aus Thorn bestieg die Tribüne, um in ausführlicher Rede eine Uebersicht der Bestrebungen zu geben, welchen der Provinzial-Turnverband im Laufe der verflossenen 25 Jahre gedient hat. Drei Zeiten unterschied er dabei, die Zeit des jugendlichen Aufstrebens und aufopfernden Enthusiasmus, die Zeit, in welcher auf gesicherterer Basis mit verstärkten Mitteln nach außen hin gearbeitet wurde, und endlich die gegenwärtige Zeit, in welcher mehr eine innere, lediglich das Vereinsleben berührende Thätigkeit entwickelt worden ist. War die frühere Zeit durch die Kriegsereignisse empfindlich gestört worden, so weist die gegenwärtige mit dem Aufschwung des nationalen Lebens zugleich eine Ausbreitung des Turnwesens auf, wie eine solche bisher noch niemals bestanden. Gewaltige Fortschritte sind überall gemacht, doch Vieles bleibt ferner zu thun. Nicht dem Kriege, so hofft der Redner, soll die Turnerschaft dienen, sondern dem Frieden, der durch die erreichte Machtfülle des Vaterlandes gesichert erscheine. Dem deutschen Reich und dem Volk galt das kräftige dreimal Gut Heil.

Nach kurzem Gesange begann alsdann die Verkündigung der Sieger für das am Morgen abgehaltene Wettturnen. Während 75 Punkte die höchste erreichbare Ziffer bilden, sollten diejenigen als Sieger begrüßt werden, welche die Zahl von 45 Punkten überschritten hatten. Es haben aber erlangt Berger-Königsberg (Männer-Turnverein) 62, Hermenau-Königsberg (Männer-Turnverein) 61¼, Litten-Königsberg (Turn-Club) 58½, Müller-Insterburg 58¼, Röder-Königsberg (Turn-Club) 55¾, Kraut-Thorn 55, Thiel-Pr. Holland 52, Preuß-Thorn 51½, Hoffmann-Königsberg (Männer-Turnverein) 51, Teuchert-Bromberg 50¾, Werner-Königsberg (Turn-Club) 50¼, Schulz-Königsberg (Turn-Club) 50, Pätzold-Königsberg (Männer-Turnverein) 50, Schubert-Königsberg (Männer-Turnverein) 49¼, Nierenheim-Königsberg (Turn-Club) 47¾, Pose-Gumbinnen 47½, Schilke-Graudenz 46½, Reinhardt-Königsberg (Männer-Turnverein) 45¼ Punkte. Die zwölf erstgenannten wurden mit Eichenkränzen geschmückt, allen Siegern aber, „welche gleichsam das Salz bilden sollten, das die Turnerschaft unseres Kreises würze", wurde ernstes Streben und weitere Hingabe an die Turnsache zur Pflicht gemacht.

Hierauf ging es dann in den Wald, aus welchem nach kurzer Rast in geschlossenem Zuge der Heimmarsch erfolgte. Der morgende Tag ist bestimmt, unseren Gästen nach der angestrengten Arbeit von heute die wohl verdiente Erholung durch eine Dampfbootfahrt nach Kahlberg und Cadinen zu bereiten. Möchten auch über diese günstige Sterne walten!

furt a. O., gebildet werden. Der Antrag gründet sich auf einen an den Bundesrath gerichteten Antrag des Reichsversicherungsamtes, welcher hervorhebt, daß der Vorstand der Berufsgenossenschaft eine derartige Einrichtung für ein Bedürfniß erklärt hat, die Ausführung um so weniger bedenklich erscheine, als die Kosten des Schiedsgerichts von der Genossenschaft zu tragen sind, und es andererseits, da es sich um 7636 Betriebe mit 21 184 Arbeitern handelt, im Interesse der Arbeiter liegt, wenn das Schiedsgericht für dieselben möglichst leicht erreichbar ist. (W. T.)

⊙ [Schwurgericht.] Heute begann die Verhandlung gegen den Gutsbesitzer Alexander Krüger aus Brandfelde, welcher der Brandstiftung und des Unternehmens zur Verleitung des Meineides angeklagt ist. Diese Anklagesache stand bereits in der vorigen Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung an, wurde jedoch in der Sitzung am 10. Mai (wie wir an diesem Tage berichteten) wegen Fehlens des Hauptbelastungszeugen, des Inspectors Rieck, vertagt werden. Der Zeuge ist zum heutigen Termin erschienen; außer ihm sind noch 18 Zeugen vorgeladen. Die Anklage vertritt Herr Staatsanwalt Preuß, die Vertheidigung führt Herr Rechtsanwalt Wannowski. Der Zuhörerraum ist stark gefüllt.

Dem Angeklagten wird vorgeworfen, am 29. November 1885 auf seinem Gute versucht zu haben, einen Viehstall in Brand zu setzen, ferner am 2. Dezember 1885 ebenfalls auf seinem Gute Feuer angelegt zu haben, welches in der Scheune ausbrach und diese sowie den Viehstall, den Pferdestall, den Kutschstall, einen Maschinenschuppen und einen Materialienschuppen zerstörte. Der Viehstall diente zugleich zur Schlafstelle des Knechtes Blokus. Dann soll Krüger im Februar 1886 den Versuch unternommen haben, den Inspector Rieck zur Ablegung eines falschen Zeugnisses zu verleiten.

Am 29. November 1885 überbrachte der Inspector Rieck dem Gutsbesitzer Krüger eine Flasche, welche von dem Viehfütterer Blokus im Heu des Viehstalles gefunden worden war. In derselben befand sich Petroleum und ein brennendes Licht, welches mit dem Petroleum durch Papier verbunden war. Der Knecht hatte das Licht ausgelöscht. Um zu sehen, wie das Licht brennen würde, will der Krüger in der Stube dasselbe angezündet haben, worauf es so stark in Brand gerieth, daß K. eine Explosion befürchtete und deshalb die ganze Flasche in den Ofen warf. Eine Anzeige von diesem Vorfall will der Angeklagte deshalb nicht gemacht haben, weil er fürchtete, die Feuerversicherungs-Gesellschaft würde ihm die Versicherung kündigen. Er giebt an, daß er vermuthet habe, der Brandstiftungsversuch sei von denselben Leuten ausgegangen, von welchen er ihn und sein Eigenthum bedrohende anonyme Briefe erhalten haben will. Die Anklage behauptet dagegen, daß die fragliche Flasche am Tage vor dem Funde derselben von dem Inspector Rieck in den Händen des Angeklagten gesehen worden sei, als er unverhofft in die Stube desselben getreten sei. Das Licht war mit einem Stück des Danziger „Intelligenz-Blattes" vom 26. November 1885, welches auf dem Gute nur allein von Herrn Krüger gelesen wurde, umwickelt. Die Anklage nimmt an, daß der Angeklagte durch die Flasche und ihren Inhalt den Versuch gemacht habe, den Stall in Brand zu setzen. Dem entgegen behauptet Herr Krüger, weder auf dem Heuboden des Viehstalles gewesen zu sein, noch die Flasche hinaufgeschafft zu haben. Er sei bei seinem Körpergewicht gar nicht im Stande gewesen, auf die schadhafte, zum Boden führende Leiter zu steigen.

Am 2. Dezember 1885 war der Angeklagte nach verschiedenen auswärtigen Besorgungen etwa 5 Uhr Nachmittags nach Hause gekommen, hatte Briefe geschrieben und dann in Gemeinschaft mit seiner Familie und dem Inspector Rieck das Abendbrod eingenommen. Gleich nach dem Abendessen kam der Inspector wieder in das Zimmer und sagte, er glaube, es sei Feuer auf dem Gute ausgebrochen. Als K., der sofort hinausstürmte, auf den Hof kam, sah er erst Rauch, dann auch Flammen aus der Scheune herausschlagen. Er ordnete sofort an, daß das Vieh aus den Ställen in Sicherheit gebracht werde, er selbst eilte zur brennenden Scheune, um auch dort zu retten, was möglich war. Das Feuer hatte jedoch schnell um sich gegriffen, und es waren die Scheune und die oben genannten Schuppen niedergebrannt. Später entstand plötzlich in den Viehställen Feuer, welche gleichfalls niederbrannten. Das Feuer in der Scheune, namentlich aber in den Viehställen, ist nach der Meinung des Angeklagten unzweifelhaft von böswilliger Hand angelegt worden. Wer das Feuer angelegt, wisse er nicht. Einige Zeit nach dem Brande sei ihm allerdings mitgetheilt worden, daß in einem Gasthause in Prault ein gewisser Weiß dem Inspector Rieck den Vorwurf gemacht habe, daß er das Feuer in der Scheune angelegt habe. Er habe deshalb dem Inspector Vorstellungen darüber gemacht, daß er solchen Vorwurf auf sich sitzen lasse. Da Rieck mit solchen Sachen nicht Bescheid wußte, so habe er dem R. die Schiedsmannsklage gemacht. Später habe er einmal den Inspector Rieck in seinem Zimmer in sehr aufgeregtem Zustande vorgefunden, als derselbe sich mittelst Kohlendunstes ersticken wollte. Auf seine eindringlichen Fragen, was er denn habe, habe R. schließlich gesagt, die Sache mit dem Feuer lasse ihm keine Ruhe mehr. Auf eindringliches Zureden habe R. eingestanden, daß er bei der ihm bekannten Vernehmung gesagt habe, er hätte die am 29. November 1885 in der Scheune gefundene Flasche mit Petroleum am Tage vorher in seinen, des Angeklagten, Händen gesehen, was jedoch nicht wahr sei. Der Angeklagte giebt ferner auf Befragen des Vorsitzenden an, daß sein 941 Morgen großes Gut mit 231 500 M. Hypothekenschulden belastet gewesen sei. Die abgebrannte Scheune sei zuletzt mit 13 500 M., der Pferdestall mit 11 360 M. versichert gewesen. Die gegenwärtige Versicherung sei etwas hoch, doch es deckte noch dieselbe Taxe, die beim Bau dieser Gebäude aufgemacht sei. Damals waren aber die Baumaterialien um 30—40 % theurer als heute. Es folgt die Vernehmung der Zeugen, zunächst des Viehfütterers Blokus, der aussagt, er sei am 29. November 1885 zu Hause bei seiner Frau gewesen und gegen 7 Uhr Abends auf das Gut des Herrn Krüger zurückgekehrt. Als er in den Stall gekommen, habe er auf dem Heuboden ein Licht bemerkt. Er sei auf den Boden gestiegen und habe dort eine mit Petroleum gefüllte Flasche, in der ein Licht brannte, gefunden. Das Licht habe er sofort ausgeblasen. Als das Feuer in der Scheune am 2. Dezember ausbrach, sei er im Stalle gewesen. Der Zeuge Blokus ist jedoch so verwirrt in seinen heutigen Aussagen, daß er den Eindruck macht, als sei er nicht recht dispositionsfähig. Der Gerichtshof beschließt daher die Vernehmung vorläufig abzubrechen und vertagt die Fortsetzung der Verhandlung bis Nachmittags 3 Uhr.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. Juli. Das Marunge'sche Mörderpaar ist zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigt worden. Am Freitag ist die kaiserliche Cabinetsordre eingetroffen. Man glaubte in Gerichtskreisen von Anfang an eine Begnadigung beider Verurtheilten, weil angenommen wurde, daß der Kaiser das Todesurtheil an einem Weibe nicht vollziehen lassen würde und die Begnadigung der Mutter auch die des Sohnes unvermeidlich machen müsse. Es sind 14 Wochen seit der Verurtheilung verstrichen.

* [Léon Boyer], der Generaldirector der Arbeiten am Panama-Canal, einer der berühmtesten Ingenieure der Gegenwart, ist am 19. Juni, erst 35 Jahre alt, am gelben Fieber gestorben.

[Josef Kainz], der bekannte Schauspieler vom Deutschen Theater in Berlin, hat sich Sonnabend mit der Schriftstellerin Frau Sara Hutzler aus Helgoland trauen lassen.

Potsdam, 3. Juli. Heute fand hier in Gegenwart des Kronprinzen und der Frau Kronprinzessin die feierliche Eröffnung der Heil- und Pflegeanstalt für Epileptische statt. Auch der Cultusminister v. Goßler, der Oberpräsident von Achenbach, der Regierungspräsident von Neefe, sowie andere hervorragende Persönlichkeiten nahmen an der Feier theil. Die Weihrede hielt der Generalsuperintendent Oberhofprediger Dr. Kögel. (W. T.)

Lienz, 3. Juli. Markgraf Alfred Pallavicini und der Legationssecretär der niederländischen Gesandtschaft, Crommelin, welche am 26. d. Mts. mit zwei Führern die Besteigung des Großglockners unternahmen, werden seitdem vermißt. (W. T.)

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 5. Juli.

		Crs. v. 3.			Crs. v. 3.
Weizen, gelb			4% rus. Anl. 80	87,50	87,20
Juli-Aug.	142,00	145,70	Lombarden	186,00	186,50
Sept.-Okt.	147,70	149,00	Franzosen	366,00	368,50
Roggen			Cred.-Actien	446,00	447,00
Juli Aug.	127,25	128,50	Disc.-Comm.	204,70	205,00
Sept.-Okt.	129,00	130,50	Deutsche Bk.	157,50	157,70
Petroleum pr.			Laurahütte	67,60	67,25
200 Ø			Oestr. Noten	161,40	161,35
Sept.-Oktbr.	22,30	22,30	Russ. Noten	198,10	198,00
Rüböl			Warsch. kurz	198,10	197,75
Juli-Aug.	42 60	42,40	London kurz	—	20,37⁵
Sept.-Okt.	42,50	42,30	London lang	—	20,32⁵
Spiritus			Russische 5%		
Juli-Aug.	36,80	37,10	SW.-B. g. A.	69,20	69,20
Sept.-Oktbr.	38,20	38,40	Danz. Privat-		
4% Consols	105,70	105,60	bank	147,00	147,10
3½% westpr.			Danziger Oel-		
Pfandbr.	99,50	99,60	mühle	111,50	110,50
4% do.	101,00	100,90	Mlawka St-P.	109,70	109,50
5% Rum. G.-R.	96,60	96,50	do. St-A.	45,50	44,60
Ung. 4% Gldr.	85,40	85,40	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	61,70	61,70	Stamm-A.	80,75	80,20

Neueste Russen 100,10 Danziger Stadtanleihe —.

Fondsbörse: ziemlich fest.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 5 Juli.

Weizen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—133Ø 140—160 M. Br.
hochbunt 120—133Ø 130—168 M. Br.
hellbunt 120—129Ø 130—158 M. Br. } 130—144 M. bez.
bunt 120—129Ø 124—155 M. Br.
roth 120—130Ø 130—152 M. Br.
ordinair 105—128Ø 105—140 M. Br.

Regulirungspreis 126Ø bunt lieferbar 136 M.
Auf Lieferung 126Ø bunt per Juli, Juli-August 136 M. Gd., per September-Oktober 136½ M. Br., 136 M. Gd., per Oktbr.-Novbr. 137 M. Br., 136½ M. Gd., per April-Mai 143 Br., 142½ M. Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.
grobkörnig per 120Ø 118½—120 M., transit 92 M.
Regulirungspreis 120Ø lieferbar inländischer 123 M., unterpoln. 93 M., transit 93 M.
Auf Lieferung per Juli-August trans. 95 M. Br., 94½ M. Gd., per Sept.-Oktbr. transit 96½ M. Br., 96 M. Gd., inländ. 119 M. Br., 118 M. Gd.

Kleie per 50 Kilogr. 3,42½—3,67½ M.
Spiritus per 10 000 % Liter loco 37,25 M. Gd.
Rohzucker ruhig, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser per 50 Kilogr. 19,90 M. Gd.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — gem.. 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,35 Gd., 4% do. do. 100,35, 3½% Preußische Staatsschuldscheine —, 3½% Preuß. Staatsprämien-Anleihe 99,85 Br., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 99,85 Br., 4% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftliche Emiss. B. 100,65 Gd., 4% Westpreußische Pfandbriefe Neu-Landschaft II. Serie 100,65 Gd.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 5. Juli.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Veränderlich bei kühler Temperatur. Wind: Nordwest.

Weizen. Inhaber hielten auch heute auf höhere Forderungen und sind auch in einzelnen Fällen, namentlich für Kahnladungen, etwas erhöhte Preise bewilligt worden. Inländischer blieb bei sehr schwachem Angebote fast geschäftslos. Bezahlt ist für inländischen 124/5Ø bunt krank 144 M., für polnischen zum Transit bunt besetzt 125Ø 130 M., gut bunt 125Ø 134 M., hellbunt etwas krank 125Ø 135 M., hellbunt 124Ø und 125/6Ø 134½ M., weiß 126/7Ø und 130Ø 139 M. per Tonne. Am Sonnabend ist noch nach Schluß der Börse ein Posten von 400 Tonnen hellbunt 127Ø polnischer Weizen 137 M. per Tonne gehandelt. Termine Juli und Juli-August 136 M. Gd., Sept.-Oktober 136½ M. Br., 136 M. Gd., Oktbr.-Novbr. 137 M. Br., 136½ M. Gd., April-Mai 143 M. Br., 142½ M. Gd. Regulirungspreis 136 M.

Roggen war bei schwachem Angebot in ruhigem Verkehr bei ziemlich unveränderten Preisen. Bezahlt ist für inländischen 119Ø mit Geruch 118½ M., 119/20Ø 120 M., für polnischen zum Transit 120Ø mit leichtem Geruch 92 M. Alles per 120Ø per Tonne. Termine Juli-August transit 95 M. Br., 94½ M. Gd., Septbr.-Oktober inländ. 119 M. Br., 118 M. Gd., transit 96½ M. Br., 96 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 123 M., unterpoln. 93 M., transit 93 M.

Gerste, Hafer und Erbsen nicht gehandelt. — **Rübsen.** Heute lagen Proben von unterpolnische Rübsen neuer Ernte vor, 185 M. wurde gefordert, 175 M. geboten. Auch Proben von inländische Rübsen wurden gezeigt, welche in Farbe befriedigen, vielfältig aber kleinkörnig waren. Es werden Preise von 180 bis 190 M. in Aussicht gestellt. — **Weizenkleie** polnische extra grobe 3,67½ M., russische feine 3,42½ M. per 50 Kilo bezahlt. — **Spiritus** 37,25 M. Gd.

Meteorologische Depesche vom 5. Juli.

8 Uhr Morgens.
(Original-Telegramm der Danziger Zeitung.)

Stationen.	Barometer a. 0. Gr. und Meeresspiegel red. i. Millim.	Wind		Wetter	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	770	SW	3	bedeckt	14	
Aberdeen	766	SSW	1	wolkig	17	
Christiansund	757	WSW	6	neblig	10	1)
Kopenhagen	760	W	3	bedeckt	14	
Stockholm	755	WSW	2	heiter	18	
Haparanda	753	S	2	heiter	15	
Petersburg	754	S	1	wolkig	18	
Moskau	751	still	—	heiter	13	
Cork, Queenstown	771	N	3	heiter	16	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	766	NW	2	wolkig	15	2)
Sylt	763	NNW	3	bedeckt	14	
Hamburg	764	WSW	3	bedeckt	16	
Swinemünde	761	W	4	bedeckt	14	3)
Neufahrwasser	759	NW	2	bedeckt	15	
Memel	757	NNW	3	bedeckt	16	4)
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	766	W	2	bedeckt	17	
Karlsruhe	767	SW	2	heiter	20	
Wiesbaden	768	NW	2	wolkig	20	5)
München	768	W	3	wolkig	18	
Chemnitz	765	SW	2	bedeckt	14	6)
Berlin	763	WNW	3	wolkig	15	
Wien	764	NW	2	wolkig	17	7)
Breslau	763	WNW	4	bedeckt	13	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	762	OSO	1	wolkenlos	23	

1) Seegang mässig. 2) Seegang schwach. 3) Trübe. 4) Seegang schwach. 5) Thau. 6) Thau. 7) Gestern Gewitter im mittleren Oesterreich.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum über den britischen Inseln hat sich wenig verändert, dagegen hat das Depressionsgebiet im Osten an Umfang zugenommen. Bei meist schwacher westlicher bis nordwestlicher Luftströmung ist das Wetter über Deutschland im Norden ziemlich trübe, im Süden heiter, nennenswerthe Niederschläge sind nicht gefallen. Breslau und Friedrichshaven hatten gestern Gewitter. Auch aus Oesterreich werden Gewitter gemeldet. Die Temperatur ist im Süden nahezu normal, im Osten liegt dieselbe noch unter der normalen.

Deutsche Seewarte

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
4	12	759,0	19,0	NW., lebh., hell u. wolkig.
5	8	757 7	15,5	NW., mässig, bedeckt.
	12	758,0	16,9	NW., mässig, bedeckt.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann. — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Knaben wurden hoch erfreut.

Danzig, den 4. Juli 1886

Georg Jantzen und Frau **Margarethe** geb. Schweder.

Heute früh 1¼ Uhr wurden wir durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben hoch erfreut.

Danzig, den 4. Juni 1886.

A. Stryowski und Frau, geb. **Scheibke.** (7244

Als Verlobte empfehlen sich:

Johanna Möller,
Eugen Zemke. (7243

Danzig, den 4. Juli 1886.

Heute Nachmittag 6¼ Uhr entschlief sanft nach kurzem aber schwerem Krankenlager meine innigst geliebte Gattin

Luise geb. von Windisch.

Mallar, den 3. Juli 1886.
7227) **Rudolf Engler.**

Die Beerdigung findet Dienstag, Mittags 12 Uhr vom Trauerhause nach Schoeneck statt.

Es hat Gott dem Herrn gefallen, unsern geliebten Vater, Schwieger- und Großvater, den Veteranen

Friedrich David Liedtke

in seinem 89. Lebensjahre heute Nachts 1½ Uhr nach fünfzehnmonatlichem schwerem Krankenlager heim zu rufen.

Dieses zeigen tief betrübt an

Familie **Puttkammer.**

Oliva, den 3. Juli 1886.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 6. Juli, Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause statt. (7220

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden unser guter Vater, Großvater und Onkel, der Rentier

Gottfried Reinhold Bestvater

im 74. Lebensjahre. Um stilles Beileid bitten

Die Hinterbliebenen.

Marienburg, d. 4. Juli 1886

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (7223

Statt besonderer Meldung.

Heute früh 4 Uhr entschlief sanft nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse, in Salewken bei Swaroschin, mein innigst geliebter Sohn, Bruder, Bräutigam, Schwager, Neffe und Cousin, der Assistent am Westp. Prov.-Museum cand. philos.

Bruno Schwabe,

nach längerem Leiden im Alter von 26 Jahren.

Diese traurige Nachricht zeigt im Namen der Hinterbliebenen, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt an (7258

C. W. Schwabe.

Danzig, den 4. Juli 1886.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 7. huj, 10 Uhr Vorm. von der Heil. Leichnam-Leichenhalle nach dem neuen Johannis-Kirchhofe statt.

Heute früh verschied nach langem Leiden der Schulamts-Candidat, (7232

Herr **Bruno Schwabe.**

Ich betrauere in dem Verewigten einen treuen Mitarbeiter in der Verwaltung des Provinzial-Museums, welcher er seine jugendliche Kraft durch mehrere Jahre erfolgreich gewidmet hat. Mit mir werden alle, welche sein liebenswürdiges Wesen kennen gelernt haben, ihm ein dauerndes Andenken bewahren.

Danzig, den 4 Juli 1886.

Der Director des Provinzial-Museums.

Dr. Conwentz.

Havre-Danzig.

In Havre ladet Dampfer

Vesuv.

Güter-Anmeldungen erbitten

Emile Bauzin,
Havre.

F. G. Reinhold,
Danzig. (7281

Ich bin zur Rechtsanwaltschaft bei dem Königl. Landgerichte hierselbst zugelassen.

Keruth,

Danzig, Hundegasse Nr. 47, I.

Mein Geschäftslokal bleibt Dienstag, den 6. Juli cr. von Mittags 2 Uhr ab, eines Familienfestes wegen geschlossen.

Julius Dauter,

Große Scharmachergasse Nr. 3.

Speciell für die Reise

empfehle ich

Banck's Ventilations-Hemden

Dieselben sind von ärztlichen Autoritäten als der Gesundheit entschieden förderlich anerkannt und unübertroffen haltbar.

Paul Rudolphy,

Langenmarkt Nr. 2. (6873

Westpreußische 4% Pfandbriefe.

Die Convertirung in 3½ procentige Pfandbriefe,

findet vom **28. Juni bis 26. Juli cr.** statt und besorgen wir dieselben zu den festgesetzten Bedingungen franco aller Kosten.

Meyer & Gelhorn,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt 40. (7238

Kostenfreie Convertirung

sämmtlicher

4proc. Westpr. Pfandbriefe.

Amtliche Convertirungsstellen für **Danzig** sind laut Bekanntmachung der Königlichen Westpreußischen General-Landschafts-Direction vom 28. d. Mts. bis einschließlich 26. Juli cr. nur die

Provinzial-Landschafts-Kasse

und die

Westpr. Landschaftl. Darlehns-Kasse.

Bei diesen beiden Kassen werden **sofort** die Pfandbriefe abgestempelt, zurückgegeben u. Prämien- &c. Beträge gezahlt. (6875

Westpreussische Landschaftliche Darlehns-Kasse.

Deutsche Militairdienst-Versicherungs-Anstalt in Hannover.

Eltern von Söhnen unter 12 Jahren werden auf obige, 1878 errichtete, unter Oberaufsicht der Königl. Staatsregierung stehende Anstalt aufmerksam gemacht. — **Zweck derselben:** Wesentliche Verminderung der Kosten des ein- wie dreijährigen Dienstes für die betr. Eltern, Unterstützung von Berufssoldaten, Versorgung von **Invaliden.** Je früher der Beitritt erfolgt, desto niedriger die Prämie. Im Jahre 1885 wurden versichert 16 678 Knaben mit M. 18 425 000,— Kapital — gegen 15 682 Knaben mit M. 16 586 000,— Kapital im Jahre 1884. **Status Ende 1885:** Versicherungs-Kapital M. 53 000 000; Jahreseinnahme M. 3 400 000; Garantiemittel M. 7 000 000; Invalidenfonds M. 57 000; Dividendenfonds M. 282 000. Prospecte &c. unentgeltlich durch die Direction u. die Vertreter. Inactive Offiziere, Beamte, Lehrer und angesehene Geschäftsmänner werden zur Uebernahme von Haupt-Agenturen gesucht. (7084

Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank.

Die Bank beleiht gegenwärtig Grundstücke und Liegenschaften **unkündbar** zum Zinssatze von

4½ Proc.

einschließlich ¼ Proc. Amortisation. Baare Valuta. Anträge werden von dem unterzeichneten **General-Agenten** entgegen genommen und schleunige Regulirung zugesichert. Rückporto erbeten. (6859

Wilh. Wehl, Danzig.

Max Bock,

Langgasse 3,

Größtes Special-Geschäft

für

Damen- und Mädchen-Mäntel

empfiehlt den

Restbestand der Sommer-Saison bedeutend unter Preis. (7080

Zur bevorstehenden Ernte

empfehlen wir unsere großen Lager aller Arten

Rips-Pläne, Unterlege-, Maschinen- und Stacken-Pläne, Getreide-Säcke etc.

in größter Auswahl zu den anerkannt billigsten Preisen.

Lieferung prompt u. reell.

Ferner:

Eine Partie einmal gebrauchter

Unterlege-Pläne

ohne Fehler in den Größen von 25 × 25, 25 × 30, 30 × 30, 30 × 35 und 35 × 40 Fuß zu sehr billigen Preisen. Diese **großen Pläne** wie Rips-Pläne gewöhnlicher Größe geben wir auch leihweise für billige Miethe ab.

R. Deutschendorf & Co.
Fabrik für Säcke, Pläne u. Decken.

Milchkannengasse Nr. 27. (7152

Sehr wirksam

Vertilgungsmittel

gegen Motten, Schwaben, Flöhe, Franzosen, Wanzen &c. empfiehlt

Die Droguen-Handlung von

Hermann Lindenberg,

Langgasse 10 neben der Sparkasse.

Sehr wirksam

Gold und Silber

kauft stets und nimmt zum vollen Werth in Zahlung (7278

G. Seeger, Juwelier u. Goldschmied,
22, Goldschmiedegasse 22.

Heiligenbeiler und Thorner Pflüge

bei **Hodam & Ressler, Danzig.** (7092



Natürliche Mineralbrunnen

Hermann Lietzau,
Apotheke zur Altstadt,
Danzig, Holzmarkt No. 1.

Aachener, Apollinaris, Adelheidsquelle, Biliner, Cudowaer, Driburger, Eger, Emser, Friedrichshaller, Franz Josef-Quelle, Giesshübler, Homburger, Hunyadi, Inselbader, Karlsbader, sämmtliche Quellen, **Kissinger, Kreuznacher, Lippspringer, Marienbader, Obersalzbrunnen o. Kronenquelle, Ofener, Pyrmonter, Püllnaer, Saydschitzer, Salvatorquelle, Schwalbacher, Selterser, Sodener,** sämmtliche Quellen, **Spaaer, Tarasper, Vichy, Weilbacher, Wildunger, Wittekinder,** sowie alle **Bitterwässer** und anderen **gangbaren Brunnen** in **frischer 1886er Füllung direct** durch die **Brunnen-Directionen.**

Mutterlaugen, Brunnensalze, Badesalze, Bademoor, Pastillen, Quellsalzseifen, ebenfalls directen Bezuges. In der Saison fortwährend neue Sendungen. Hier frei Haus nach ausserhalb Verpackung billigst. Brunnenschriften gratis.

Für die **durchaus zuverlässige Beschaffenheit** der aus meinem Geschäfte entnommenen Quellenproducte leiste jede gewünschte Garantie. (7186

Blitzableiter.

Ferd. Ziegler & Co., Danzig,
Milchkannengasse Nr. 20.

Kostenanschläge gratis. (7205

Schuhwaaren eigener Fabrikation

für

Herren, Damen und Kinder

von anerkannt haltbarer, gediegener Waare und verschiedener Facon

empfiehlt

zu billigsten, festen Preisen

Fr. Kaiser,
Schuh- u. Stiefel-Magazin u. Fabrik,
Jopengasse 20, 1. Etage.

NB. Bestellungen nach Maaß werden unter meiner persönlichen Leitung ausgeführt, Reparatur-Werkstatt im Hause. (7219

Farben,

metallische wie Erdfarben, **Farben in Oel** gerieben, **Lacke, Firnisse,** sowie **technische Artikel** für alle Branchen der Gewerbe-Industrie

offerirt die Handlung von

Bernhard Braune,
Danzig. (7212

Sonnen-Schirme,

Pariser Modell-Schirme,
Regen-Schirme

mit nur guten Stoffen, in größter Auswahl.

Adalbert Karau,

en gros. **Schirmfabrik,** en detail.

Langgasse 35 (Löwenschloß). (7276



Neu, modern, praktisch!

Leichte Filz-, Stroh-, Stoff-, Seiden- u. Haus-Hüte sind in den neuesten Farben vorräthig. Reise-, Studenten- u. Jagdhüte erstaunlich billig.

B. Blumenthal, 2. Damm 7—8.

Commandite Zoppot, Seestraße, Villa Hortensia.



Milchkannengasse 31/32 ist eine elegante

Wohngelegenheit

von 5 Zimmern, Badestube, Waschküche und sonstig. Nebengelaß von October oder auch sogleich zu vermiethen. (6878

S. Anker,
Vorstädt. Graben 25.

Milchkannengasse 31 ist ein

Laden

von sofort oder 1. October zu vermiethen. (6878

S. Anker,
Vorstädt. Graben 25.

Der Vorbau
Brodbänkengasse 50

ist zum Abbruch zu verkaufen.
Näheres daselbst. (7160

Langenmarkt 20 ist die 1. Etage, best. aus 6 geräumigen Piecen, auch passend zum Geschäftslocal, von sogleich oder October zu vermiethen.

Näheres Fischmarkt 15.

Langenmarkt 20 ist ein Comtoir von 2 geräum. Zimmern von sogl. zu vermiethen. Näheres Fischmarkt 15.

Ein möbl. Parterre-Vorderzimmer Kleine Krämergasse 4 zu verm.

Langgarten Nr. 51 ist die 3. Etage, bestehend aus 5 Zimmern und Mädchenstube, zum 1. October cr. zu vermiethen. Eintritt in den Garten gestattet. Näheres parterre. (7264

Langgarten Nr. 51 sind Pferdeställe und Wagenremisen zu vermiethen.

Zingler's Höhe,

Langfuhr,

für Juli und August sind noch einige Wohnungen, sowie Logirzimmer billig zu vermiethen. (7101

Carl Steinfeldt.

Ein Speicher

vor den Brücken, mit Wasserleitung, in gutem baulichen Zustande, ist sof. zu verkaufen und von gleich zu übernehmen. Offerten unter Nr. 7070 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Haus

in der Heiligen Geistgasse zu verkauf. und sofort zu beziehen.

Offerten unter Nr. 7071 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zoppot, Seestraße 36,

nahe am Kurhause, sind noch einige möblirte Zimmer zu vermiethen.

Ein hell. Comtoir mit Telephon-Einrichtung

und eingem. Geldkasten ist **Ankerschmiedegasse** 7 zum 1. October zu vermiethen. Näheres 1. Etage von 11—12 Uhr. (7169

Eine helle, freundliche Wohnung, 3 Zimmer, Küche u. Zubehör, ist an ruhige Leute zum 1. October cr. zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 2 Uhr Hundegasse 123, 2 Tr.

Zum 1. Octbr. cr. ist die herrschaftl. Wohnung, 1. Etage, Hundegasse Nr. 123, 6 Zimmer, Badeeinricht. &c., zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 2 Uhr. (7129

Frauengasse 21, 2 Tr.,

ist eine Wohnung v. 5 Z., Badest., gr. Küche u. Zubeh. **sofort** zu vermiethen.

Eine herrsch. Wohnung

von 5—6 Zimmern mit allem Zubehör event. auch mit Comtoir ist vom 1. October cr. zu vermiethen. Näheres an den Wochentagen zwischen 11 und 1 Uhr Mitt. im Comt. Lastadie 37—38.

Langgasse 59

ist die 1. Etage, bestehend aus 5—6 Zimmern oder die Wohnung der 2. Etage, enthaltend 7 Zimmer, Badestube &c. zum 1. October oder früher zu vermiethen (6865

Näheres 11—1 Uhr im Laden.

Brodbänkengasse 28

ist die obere Saal-Etage, bestehend aus 6 Zimmern und 2 Kabinets mit reichlichem Nebengelaß, zum 1. Ocbr. oder früher zu vermiethen. (6998

Näheres im Comtoir daselbst.

Frauengasse 6 ist ein Comtoir zu vermiethen. [6997

Zoppot Seestraße 55, Pension für Familien, Damen und Kinder bei Wittwe Dr. **Gieswaldt.**

Die statutenmäßige Monatsversammlung des Westpr. Provinzial-Fecht-Vereins findet Dienstag, den 6. Juli, Abends 8½ Uhr, im Lokale des Herrn König statt. (7282

Der Vorstand.

Verein der Ostpreussen.

Dienstag, 6. Juli, Versammlung „Café Hortensia" (Janzohn).

Sonntag, 11. Juli, Ausfahrt per Wagen. **Der Vorstand.**

Caféhaus zur halben Allee.

Jeden Dienstag:

Nachmittags-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5.

Anfang 4 Uhr. Entree frei.

7213) **J. Kochanski.**

Freundschaftl. Garten.

Auch bei ungünstigem Wetter.
Heute und folgende Tage:

Humoristische Soirée

der

Leipziger Quartett- u. Concertsänger,

Herren **Eyle, Platt, Hoffmann, Locke, Frische, Maaß** und **Hanke.**

Anfang: Wochentags 8 Uhr, Sonntags 7½ Uhr. — Kassenpreis 50 ₰, Kinder 25 ₰. Billets a 40 ₰ in den Cigarren-Geschäften der Herren **J. Drewitz,** Kohlenmarkt, **J. Wüst,** Hohethor.

Jantsch's Sommer-Theater
Zoppot, Victoria-Hotel.

Dienstag, den 6. Juli: Erstes Auftreten von Willy Peters vom Stadttheater in Königsberg. **Papageno.**

Mittwoch, den 7. Juli: **Der verwunschene Prinz. Kurmärker und Picarde.** Erstes Auftreten von Anna Meffert vom Thalia-Theater in New-York.

Freifahrt

nach Zoppot hin und zurück. Eisenbahnbillet hierfür in Walter's Hotel, Hundegasse. (7214

Eine silberne

Cylinderuhr

nebst goldener Damenkette ist verloren. Gegen Belohnung abzugeben Hundegasse 102, Comtoir. (7216

Den Danziger Sangesbrüdern sagen wir für das uns bereitete und in jeder Weise gelungene Fest unsern besten Dank und rufen ihnen beim Abschiede ein dreimaliges

„Grüß Gott!"

zu. (7218

Der Männer-Gesangverein
Pr. Stargard.

D. R. Bürgerschützenhaus.

Druck u. Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 15927 der Danziger Zeitung.

Montag, 5. Juli 1886

Danzig, 6. Juli.

* [Zur Convertirung der westpreußischen Pfandbriefe.] Gemäß Beschluß der Sachverständigen-Commission der Berliner Fondsbörse sind die mit dem Convertirungsvermerk auf 3½ Proc. abgestempelten Pfandbriefe für lieferbar erklärt worden.

* [B. Schwabe †.] Der Assistent am hiesigen Provinzial-Museum Herr B. Schwabe ist gestern früh in Salewken bei Swaroschin verstorben, wo er Heilung von einem Lungenleiden suchte. Derselbe vereinigte mit einem allseitigen Wissen eine seltene technische Gewandtheit, was ihn in hervorragender Weise dazu befähigte, die ihm seit mehreren Jahren übertragene Stelle ganz auszufüllen. Mit jugendlicher Kraft widmete er sich in erfolgreicher Weise den Sammlungen und hat sich, zumal um die Aufstellung derselben, ein nicht geringes Verdienst erworben. Alle, welche mit ihm in persönlichen Verkehr traten, wurden von der Offenheit und Liebenswürdigkeit seines Wesens und von der Lauterkeit und Biederkeit seiner Gesinnungen auf das angenehmste berührt. Der Director des Provinzial-Museums widmet dem Verewigten in diesem Blatte einen warmen Nachruf.

* [Zum Grenzverkehr.] Aus Petersburg erhält die „Voss. Ztg." folgende für den russischen Grenzverkehr abermals charakteristische Meldung: Eine Verordnung des Finanzministeriums bestimmt, daß Reisende beim Passiren der Grenze nur drei Rubel russische und je zehn Francs, Mark, Shilling, Kronen, Pesetas, Lire ꝛc. ausländische Scheidemünze mit sich führen dürfen. Es ist bis jetzt nicht gelungen, den Zweck dieser Bestimmung zu erfahren. Man vermuthet, daß sie dazu bestimmt sei, die Einfuhr gefälschter Stücke zu verhindern.

* [Freifahrt nach Zoppot.] Wie in der vorigen Saison, so werden auch in dieser in Walter's Hotel in Danzig (Hundegasse), für die Besucher von Jantsch' Sommertheater in Zoppot Freifahrtkarten nach Zoppot hin und zurück ausgegeben.

* [Marktpreise.] In der letzten Sitzung der städtischen Markt-Commission sind die Durchschnitts-Markt- und Ladenpreise für Danzig für den Monat Juni cr. festgesetzt worden. Danach kosten je 100 Kilogramm: Weizen gut 15,43 M., mittel 14,43 M., gering 13,43 M.; Roggen gut 12,93 M., mittel 12,33 M., gering 11,68 M.; Gerste gut 13,00 M., mittel 12,30 M., gering 11,20 M.; Hafer gut 13,01 M., gering 12,61 M.; Erbsen gelbe zum Kochen 15,50 M.; Speisebohnen weiße 22,00 M.; Kartoffeln 4,25 M.; Richtstroh 3,66 M.; Krummstroh 2,00 M.; Heu 4,16 M. Ferner je 1 Kilogr.: Rindfleisch von der Keule 1,10 M., Bauchfleisch 0,90 M.; Schweinefleisch 1,00 M.; Kalbfleisch 1,00 M.; Hammelfleisch 1,00 M.; geräucherter Speck, hiesiger 1,40 M.; Eßbutter 1,90 M.; Weizenmehl Nr. 1 28 ₰.; Roggenmehl Nr. 1 22 ₰.; Gerstengraupe 31 ₰., Gerstengrütze 31 ₰.; Buchweizengrütze 50 ₰.; Hirse 31 ₰.; Reis, Java 60 ₰.; Kaffee, Java, mittler roh 2,20 M., Java, gelb in gebrannten Bohnen 2,80 M.; Speisesalz 20 ₰.; Schweineschmalz, hiesiges 1,40 M.; Eier für 60 Stück 2,40 M.

☐ Plehnendorf, 5. Juli. Begünstigt vom schönsten Wetter, fand in der Nacht zu Sonntag die schon gemeldete große Nachtübung der Pioniere an der Mündung statt. Das interessante Schauspiel hatte eine zahlreiche Zuschauermenge aus der Umgegend an der Düne versammelt; unzählige Fischerkähne umschwärmten die Uebungsstelle. Außer den 2 Compagnien, welche hier im Quartier liegen, betheiligten sich auch die Mannschaften der 2. Compagnie an der Uebung. Dieselben kamen um ½6 Uhr hier mit dem Musikcorps aus Danzig an. Um ½9 Uhr wurde mit der Pontonierung begonnen und kurz nach 10 Uhr war der Bau vollendet. Nachdem nun die Kapelle einige Stücke zum Besten gegeben, traten die Leute wieder an und es begann die Abbrückung. Kurz vor 12 Uhr marschirten die Soldaten ins Quartier. Die Mannschaften der 2. Compagnie und die Offiziere fuhren sofort mit dem Dampfer „Oberon" nach Danzig.

Neustadt, 3. Juli. Am Dienstag fuhr ein Kutscher aus Quaschin seinem heimathlichen Dorfe zu. Er hatte auf seinem Wagen einen Bettsack und eine geladene Flinte liegen. Durch die Erschütterung beim Fahren gerieth der Bettsack ins Rutschen, die Flinte entlud sich und traf den Kutscher so unglücklich in den Rücken, daß er nach einigen Stunden in Danzig, wohin er gebracht worden war, seinen Geist aufgab.

Marienwerder, 3. Juli. Einem unglücklichen Ereignisse sind heute Mittag zwei Menschenleben zum Opfer gefallen. Der bei einem Brunnen auf dem Holzhofe des Herrn de Grain beschäftigte Brunnenmacher Zimbehl aus Alt-Dollstädt und sein 16jähriger Sohn sind durch eine Brunnen-Explosion getödtet worden. Aus dem 70 Fuß tiefen Brunnen, in welchem Vater und Sohn bohrten, tönte plötzlich ein heftiger Knall und eine mächtige Feuergarbe schlug zur Oeffnung heraus, die an der Winde stehenden Arbeiter wie die Holzverkleidung des Brunnens versengend. Die Arbeiter zogen sofort den Eimer in die Höhe, derselbe wurde aber nach kurzem Winden leicht. — Der leblose Körper des unglücklichen Zimbehl war hinabgestürzt, ebenso wie die Leiche des auf einem Gerüst stehenden Sohnes. Bisher hat wegen der Gase, die den Brunnen füllen, noch Niemand hinabgelassen werden können. Zimbehl, der im vorigen Herbst nach sehr schwieriger und gefährlicher Arbeit die Leichen der bei einem Brunnenbau in Gr. Krebs verschütteten Brunnenmacher Mündel und Böttcher ans Tageslicht beförderte, hatte sich in unserer Umgegend den Ruf eines äußerst tüchtigen und umsichtigen Arbeiters erworben. (N. W. M.)

* Der Ober-Regierungsrath Gedicke, Dirigent der Abtheilung für Kirchen- und Schulangelegenheiten bei der Regierung in Marienwerder, ist nach der „Kreuzztg." zum Mitgliede des Bezirksausschusses in Potsdam und zum Stellvertreter des Regierungs-Präsidenten im Vorsitze mit dem Titel „Verwaltungsgerichts-Director" ausersehen, der Referendarius Dr. Mangelsdorff in Graudenz zum Gerichts-Assessor ernannt und der Gerichts-Assessor Malkwitz als Rechtsanwalt bei dem Amtsgericht in Labiau zugelassen.

* Dem Rendanten des Kadettenhauses zu Kulm, Rechnungsrath Horst, ist der rothe Adlerorden IV. Klasse und dem Buhnenmeister Pritzlaff zu Czarnowo bei Thorn das allgem. Ehrenzeichen verliehen.

§ **Flatow**, 4. Juli. Als ein großer Uebelstand wird von den Bewohnern der Kreise Flatow, Schlochau, Konitz, Tuchel, Stargard und Berent die Einrichtung empfunden, daß auf der zweigeleisigen und um 34 Kilom. kürzeren Hauptstrecke der Ostbahn zwischen Schneidemühl-Dirschau über Konitz der gesammte Personenverkehr von 4 Uhr 3 Min. Nachmittags bis 4 Uhr 19 Min. Morgens, also über 12 Stunden, in der Richtung von Berlin vollständig ruht. Während dieser Zeit nun treffen in Schneidemühl folgende Züge ein, ohne Anschluß und Weiterführung auf Konitz zu haben: 1. Zug Nr. 567 aus Posen 8 Uhr 19 Min.; 2. Zug Nr. 456 aus Dt. Krone 8 Uhr 21 Min.; 3. Zug Nr. 44 aus Bromberg 8 Uhr 31 Min.; 4. Zug Nr. 568 aus Neustettin 8 Uhr 42 Min. und 5. Zug Nr. 7 aus Berlin 10 Uhr 20 Min. Alle Reisenden mit diesen Zügen, deren Ziel Krojanke, Flatow, Konitz, Stargard ꝛc. ist, müssen von 8 Uhr 19 Min. Abends bis 4 Uhr 19 Minuten Morgens in Schneidemühl liegen bleiben. Insbesondere hart trifft dies diejenigen Personen, und deren Zahl ist sehr erheblich, die darauf angewiesen sind, die 4. Wagenklasse zu benutzen: giebt es doch auf der kürzesten Reisetour Berlin-Konitz-Königsberg keinen durchgehenden Personenzug mit der 4. Wagenklasse! Die schnellste Fahrt auf der genannten Strecke beansprucht bis Dirschau mit dem Zuge Nr. 7 von Schneidemühl in der Fortsetzung mit Nr. 13 siebzehn Stunden!! Wer es nun aber verabsäumt, in Berlin den Zug Nr. 7 zu benutzen und den Zug Nr. 43 wählt, braucht, wenn er eine der Stationen zwischen Konitz und Dirschau in der 4. Wagenklasse erreichen will, 34 bis 36 Stunden, wenn er nicht den kostspieligeren Weg über Bromberg nimmt. Daß diese Einrichtung auf die Dauer unhaltbar ist, liegt auf der Hand. Hören wir, was die Direction der Ostbahn zu Bromberg auf eine aus den betheiligten Kreisen ihr zugestellte Petition, welche Aenderung dieses Zustandes bezweckte, sagt: „Bromberg, den 5. Juni 1886. Auf die uns eingesandten Eingaben um Einlegung eines von Schneidemühl nach Konitz im Anschluß an den Personenzug 7 von Berlin gehenden Zuges erwidern wir ergebenst, daß wir bei dem gegenwärtigen Rückgange des Verkehrs und der entsprechenden Verminderung der Einnahme aus der Eisenbahnverwaltung zur Zeit außer Stande sind, diesem Antrage näher zu treten. Demselben würde nur durch Einlegung eines vollständig neuen Zuges entsprochen werden können, da eine Verlegung bestehender Züge weder im Verkehrs- noch im Betriebsinteresse angänglich ist. Wir werden indessen die Angelegenheit für die Zukunft im Auge behalten." Diese Antwort ist wenig verheißend; also weil die Einnahme zurückgeht und das Verkehrs- und Betriebsinteresse leiden würde, deshalb soll es beim Alten bleiben. Ob diese Gründe ausschlaggebend sind, erscheint uns zweifelhaft; in Abrede stellen aber müssen wir, daß dem Uebelstande nur durch Einlegung eines vollständig neuen Zuges abgeholfen werden könnte. In der Zeit von 11 Uhr 24 Min. Vormittags bis 4 Uhr 3 Min. Nachmittags, also innerhalb 4 Stunden 49 Min., gehen in der Richtung auf Konitz von Schneidemühl 2 Personenzüge und ein gemischter Zug mit Personenbeförderung; letzterer endet aber in Konitz und es müssen daher die Personen in 4. Wagenklasse, welche mit dem Zuge 43 von Berlin gekommen und über Konitz hinauswollen, entweder in Konitz bis zum nächsten Tage warten oder von dort in dritter Wagenklasse mit dem Zuge Nr. 5 weiterfahren. Das Verkehrsinteresse würde nun aber nicht leiden, sondern gefördert werden, wenn, wie die betheiligten Kreise es allseitig wünschen, Zug Nr. 315 von Schneidemühl in dem Fahrplan des Zuges Nr. 7 bis Dirschau weiterginge. Diese Aenderung würde mit Freuden begrüßt werden.

Cöslin, 3. Juli. In der vorgestrigen Sitzung des hiesigen Schwurgerichts wurde der frühere Kämmerer Lehwaldt aus Bublitz wegen Unterschlagung von in amtlicher Eigenschaft empfangenen Geldern im Gesammtbetrage von 3277,40 M. unter Annahme mildernder Umstände zu einer Gefängnißstrafe von 3 Jahren und Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer vom 5 Jahren verurtheilt. (C. Z.)

W. T. **Königsberg**, 4. Juli. Die Betriebseinnahme der ostpreußischen Südbahn pro Juni 1886 betrug nach vorläufiger Feststellung im Personenverkehr 100 308 M., im Güterverkehr 143 400 M., an Extraordinarien 12 000 M., zusammen 255 708 M. (gegen den entsprechenden Monat des Vorjahrs weniger 70 242 M.), im Ganzen vom 1. Januar bis Ende Juni 1 452 637 M. (gegen den entsprechenden Zeitraum des Vorjahres weniger 1 152 028 M.)

Gnesen, 2. Juli. Der Verbrecher, welcher vor 14 Tagen in dem benachbarten Dorfe Roza auf einem Bauernhofe an dessen Besitzerin, deren Sohn und einer Dienstmagd einen dreifachen Raubmord verübt hat, ist gestern in Wreschen in der Person eines Steinhauers verhaftet und an das hiesige Criminal-Gefängniß abgeliefert worden.

✉ **Bromberg**, 4. Juli. Zu dem gegenwärtig hier stattfindenden Sängerfeste sind gestern Nachmittag Mitglieder der Gesangvereine aus den Städten Kulm, Thorn, Bartschin, Strasburg, Labischin, Schubin, Crone a. B., Schneidemühl, Briesen, Exin, Inowrazlaw, Schwetz, Graudenz, Nakel, Usch und Neumark i. W. eingetroffen. Dieselben wurden von Mitgliedern des Festausschusses auf dem Bahnhofe empfangen, durch Musik und Gesang und demnächst durch eine Ansprache des Vorsitzenden des Bundesausschusses, Herrn Landgerichtsdirector Pieconka von hier, begrüßt. Dann bewegte sich der Zug nach dem Friedrichsplatze hin, wo die Vertreter der Stadt, der Magistrat und die Stadtverordneten vor dem Friedrichsdenkmal seiner warteten. Dort angekommen und nach erfolgter Aufstellung hielt Oberbürgermeister Bachmann die Begrüßungsrede namens der Stadt, die angekommenen Festgäste willkommen heißend. Die Fahnen (es waren ihrer 23) wurden nach dem Rathhause gebracht und um 8 Uhr vereinigten sich Sänger und Publikum im Patzer'schen Garten zu einem fröhlichen Beisammensein. — Heute Morgen um 6 Uhr brachten die Sänger dem Divisions-Commandeur, Generallieutenant v. Lewinski ein Ständchen. Letzterer dankte in einer Ansprache. Dann begab man sich unter Vorantritt der Kapelle des Dragoner-Regiments Nr. 11 nach dem Etablissement an der fünften Schleuse, wo diese Kapelle von 7 bis 9 Uhr concertirte. Auf dem Sängertage, welcher von 8 bis 9 Uhr abgehalten wurde, führte Herr Landgerichtsdirector Pieconka den Vorsitz. Bestimmt wurde als nächster Festort im Jahre 1889 Inowrazlaw. Heute Morgen hatten wir etwas Regen, jetzt aber (Nachmittags) ist schönes Wetter. Die Stadt ist festlich geschmückt durch Fahnen, Flaggen ꝛc., außerdem erhebt sich auf dem Friedrichsplatze eine hübsche Ehrenpforte. Nachmittags findet das große Gesangsfest und morgen Nachmittag der große Festzug statt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco still, holsteinischer loco 155,00—160,00. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 140—146, russischer loco ruhig, 98—102. — Hafer und Gerste still. — Rüböl still, loco 40. — Spiritus fest, pr Juli 23¼ Br., pr August-Septbr. 24 Br., pr Sept.-Okt. 25⅛ Br., pr Oktbr.-Novbr. 25½ Br. — Kaffee günstig, Umsatz 3500 Sack. — Petroleum schwach, Standard white loco

6,50 Br., 6,40 Gd., pr. August-Dezember 6,75 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 3. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 6,50 Br.

Frankfurt a. M., 3. Juli. (Effecten-Societät.) (Schluß.) Creditactien 221 5/8, Franzosen 183 3/4, Lombarden 92 5/8, Galizier 150 5/8, Aegypter 72,10, 4% ungar. Goldrente 84,90, 1880er Russen 86,90, Gotthardbahn 105,80, Disconto-Commandit 203,70. Matt.

Wien, 3. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 85,20, 5% österr. Papierrente 102,00, österr. Silberrente 85,90, österr. Goldrente 117,30, 4% ungar. Goldrente 105,60, 5% Papierrente 94,70, 1854er Loose 131, 1860er Loose 139,25, 1864er Loose 168,25, Creditloose 177, ungar. Prämienloose 121,25, Creditactien 276,90, Franzosen 229,10, Lombarden 114,50, Galizier 187,30, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 227,00, Pardubitzer 166,00, Nordwestbahn 169,50, Elbthalbahn 163,25, Elisabethbahn 242,00, Kronprinz-Rudolfbahn 193,00, Nordbahn 2300, Unionbank 70,50, Anglo-Austr. 114,60, Wiener Bankverein 104,50, ungar. Creditactien 283,75, Deutsche Plätze 61,95, Londoner Wechsel 126,10, Pariser Wechsel 49,95, Amsterdamer Wechsel 104,40, Napoleons 9,99, Dukaten 5,91, Marknoten 61,95, Russische Banknoten 1,22 1/2, Silbercoupons 100, Länderbank 222,75, Tramway 201,75, Tabaksactien 64,25.

Amsterdam, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen pr. November 213. Roggen pr. Oktober 128.

Antwerpen, 3. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 16 bez., 16 1/8 Br., pr. August 16 1/4 bez., 16 3/8 Br., pr. Septbr. 16 5/8 Br., pr. Sept.-Dezbr. 16 3/4 bez., 16 7/8 Br. Ruhig.

Antwerpen, 3. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen höher. Roggen ruhig. Hafer unveränd. Gerste flau.

Paris, 3. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behaupt., pr. Juli 21,75, pr. August 21,80, pr. Sept.-Dezbr. 22,50, pr. Nov.-Febr. 22,80. — Roggen ruhig, pr. Juli 14,00 pr. Nov.-Febr. 14,60. — Mehl 12 Marques fest, pr. Juli 47,25, pr. August 47,75, pr. Sept.-Dezbr. 48,60, pr. Nov.-Febr. 49,10 — Rüböl fest, pr. Juli 51,25, pr. August 51,75, pr. Septbr.-Dezbr. 52,75, pr. Januar-April 54,00 — Spiritus fest, pr. Juli 45,75, pr. August 46,25, pr. Sept.-Dez. 44,50, pr. Januar-April 44,00. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,15, 3% Rente 83,17 1/2, 4 1/2 % Anleihe 110,70, italienische 5% Rente 101,85, Oesterr. Goldrente 94 1/2, ungar. 4% Goldrente 86 9/16, 5% Russen de 1877 104,25, Franzosen 463,75, Lombardische Eisenbahn-Actien 232,50, Lombardische Prioritäten 324, Neue Türken 15,05, Türkenloose 35,75, Credit mobilier 208, 4% Spanier 61, Banque ottomane 533,00, Credit foncier 1393, Aegypter 362,81, Suez-Actien 2095, Banque de Paris 656, Neue Banque d'escompte 485, Wechsel auf London 25,24 1/2, 5% privil. türk. Obligationen 370,00, neue 3% Rente 82,57 1/2, Panama-Actien 441.

London, 3. Juli. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

London, 3. Juli. Consols 101 5/16, 4% preußische Consols 103, 5% italienische Rente 98 3/4, Lombarden 9 1/4, 5% Russen de 1871 99, 5% Russen de 1872 98 1/2, 5% Russen de 1873 98 5/8, Convert. Türken 14 7/8, 4% fund. Amerikaner 128 1/2, Oesterr. Silberrente 68, Oesterr. Goldrente 94, 4% ungar. Goldrente 34 Neue Spanier 59 3/4, 4% unif. Aegypter 71 7/8. 3% gar. Aegypter 99 5/8, Ottomanbank 10 5/8, Suezactien 81 5/8. Canada Pacific 69. 5% privilegirte Aegypter 94 7/8. Silber 44 1/2. Platzdiscont 1 %. In die Bank flossen heute 73 000 Pfd. Sterl.

Glasgow, 3. Juli. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 781 882 Tons gegen 602 161 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 86 gegen 90 im vorigen Jahre.

Liverpool, 3. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 8 000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung fest.

Newyork, 3. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 95 3/8, Wechsel auf London 4,87, Cable Transfers 4,89, Wechsel auf Paris 5,18 3/4, 4% fund. Anleihe von 1877 125 7/8, Erie-Bahn-Actien 30 1/8, Newyorker Centralbahn-Actien 106 1/4, Chicago-North-Western-Actien 115 1/4, Lake-Shore-Actien 85 1/2, Central-Pacific-Actien 42 1/2, Northern Pacific-Preferred-Actien 61, Louisville und Nashville-Actien 42 1/8, Union-Pacific-Actien 56 3/4, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 94 1/8 Reading u. Philadelphia-Actien 25 5/8, Wabash-Preferred-Actien 30 3/8, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 67, Illinois Centralb.-Actien 139, Erie-Second-Bonds 97

Productenmärkte.

Königsberg, 3. Juli. [Wochenbericht von Portatius und Grothe.] Spiritus wurde in dieser Woche außerordentlich schwach zugeführt und konnte unter dem Eindruck der in Berlin etablirten Festigkeit auch hier schnell avanciren. Locowaare, welche Montags 1/4 M. unter Sonnabendpreis einsetzte, hat sich seitdem 1 1/4 M. gebessert. Auch für Termine zeigte sich regere Kauflust und sind die Sichten der alten Campagne 1/2 bis 3/4 M. avancirt. Für Oktober fehlte es noch an Käufern. Zugeführt wurden vom 26. Juni bis 2. Juli 20 000 Liter, gekündigt Nichts. Man bezahlte loco 37, 37 1/4, 37 3/4, 38 1/4 M., Juni 37 1/2 M. Br., Regulirungspreis 37 1/2 M., Juli 37 1/4, 37 3/4, 38 M. Gd., August 38, 38 1/4, 38 1/2, 38 3/4 M. und Gd., Sept. 38 1/2, 38 3/4, 39 M. Br. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 3. Juli. Getreidemarkt. Weizen fest, loco 152—154,00 M. pr. Juli-August 155,50, pr. Sept.-Oktober 155,50. — Roggen behauptet, loco 123—126, pr. Juli-August 126,00, pr. Sept.-Okt. 128,00. — Rüböl unveränd., pr. Juli-August 42,50, pr. Sept.-Oktober 42,50. — Spiritus fest, loco 37,30, pr. Juli-August 36,80, pr. August-Septbr. 37,70, pr. Septbr.-Oktober 38,40. — Petroleum versteuert, loco Usance 1 3/4 % Tara 10,80.

Berlin, 3. Juli. Weizen loco 140—168 M., pr. Juli-August 146 1/4—145 3/4 M., pr. Sept.-Oktober 150—149 M., pr. Oktober-November 151 1/4—150 1/2 M., pr. Novbr.-Dezember 152 1/2—151 3/4 M. — Roggen loco 127—136 M., guter inländ. — M. ab Kahn, pr. Juli 128 3/4—128 1/2 M., pr. Juli-August 128 3/4 bis 128 1/2 M., pr. Sept.-Oktbr. 130 3/4—130 1/2 M., pr. Oktober-Nov. 131 3/4—131 1/2 M., pr. Nov.-Dezbr. 132 3/4 bis 132 1/2 M. — Hafer loco 125 bis 162 M., westpreuß. 129—135 M., pomm. und uckermärkischer 133—144 M., schlesischer und böhmischer 133—144 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 147—155 M. ab Bahn, russ. 128—129 M. frei Wagen, pr. Juli 126 M., pr. Juli-August 123 3/4 M., pr. Sept.-Oktober 121 3/4 M., pr. Nov.-Dez. — M. — Gerste loco 115—180 M. — Mais loco 109—116 M., pr. Juli 109 M., pr. Juli-August 109 M., pr. Sept.-Oktbr. 109 M., pr. Okt.-November 110 1/2 M., pr. Nov.-Dezbr. 111 1/4 M. — Kartoffelmehl loco 17,00 M., pr. Juli 17,00 M., pr. Juli-August 17,00 M., pr. August-Sept. — M., pr. Sept.-Okt. 17 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,00 M., pr. Juli 17,00 M., pr. Juli-August 17,00 M., pr. Sept.-Okt. 17,00 M. — Erbsen loco pr. 1000 Kilo Futterwaare 133—145 M. Kochwaare 155—200 M. — Weizenmehl Nr. 00 22,25 bis 20,50 M., Nr. 0 20,50 bis 19,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 18 bis 17,50 M. ff. Marken 19,50 M., pr. Juli 17,75 M., pr. Juli-August 17,75 M., pr. August-Sept. — M., pr. Sept.-Okt. 17,80 M., pr. Nov.-Dezbr. 17,90 M. — Rüböl loco ohne Faß 42,2 M., mit Faß — M., pr. Juli 42,4 M., pr. Sept.-Oktober 42,3 M., pr. Oktbr.-November 42,6 M. — Petroleum loco — M. — Spiritus loco ohne Faß 37,5—37,4 M., pr. Juli 37,4 bis 37,5—37—37,1 M., pr. Juli-August 37,4—37,5—37 bis 37,1 M., pr. August-Septbr. 38—38,2—37,7 M., pr. Septbr.-Oktober 38,6—38,4 M., pr. Okt.-Novbr. 38,8 bis 38,6 M., pr. Nov.-Dez. 39—38,8 M.

Magdeburg, 3. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, cl. von 96 % 20,80, Kornzucker, excl. 88° Rendem ,80 M., Nachproducte excl., 75° Rendem. 17,50 M. Behauptet. — Gem. Raffinade mit Faß, 25,75 M., gem. Melis I. mit Faß 24,25 M. Fest.

Kohlen und Eisen.

Düsseldorf, 1. Juli. (Börsen-Verein.) A. Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 6,60—7,80 M., Flammförderkohle 5,60—6,20 M., Stückkohle 7,60—8,40 M., halbgesiebte Kohle 7,00—7,40 M., Nußkohle 7,00—7,60 M., Nußgruskohle 4,00—4,80 M., Gruskohle 3,50—4,00 M. 2. Fettkohlen: Förderkohle 5,20 bis 6,00 M., Stückkohle 7,20—8,00 M., gewaschene Nußkohle 30—90 Mm. 7,60—8,20 M., gewaschene Nußkohle 20—45 Mm. 6,40—7,50 M., gewaschene Nußkohle 5—20 Mm. 5,60—6,20 M., gewaschene Coakskohle 4,00—4,50 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 4,50—5,40 M., Stückkohle 8,00—10,50 M., Nußkohle 40—80 Mm. 9,50 bis 11,00 M., Nußkohle 20—40 Mm. 9,50—11,00 M., Gruskohle unter 20 Mm. 2—3 M. 4. Coaks. Patent-Coaks 8,50—9,50 M., Coaks 7,00—8,40 M., Klein-Coaks 6,80—7,50 M. — B. Erze. Rohspath 7,50—8 M. Gerösteter Spatheisenstein 9,63—10,90 M., Siegener Brauneisenstein 8,00 bis 9,00 M. — C. Roheisen. Spiegeleisen Ia. 45,50—46,00 M., weißstrahliges Eisen: rheinisch-westfälische Marken I. 40—42 M., rhein.-westfälische Marken II. — M., rhein.-westfälische Marken Thomaseisen 38 M., Siegen-nassauische Marken 37,50 bis 40 M., Luxemburger Roheisen 28,50—29,50 M., Holzkohlenroheisen — M., deutsches Gießereieisen Nr. I. 52,00—53,00 M., deutsches Gießereieisen Nr. II. 50,00 bis 51,00 M., deutsches Gießereieisen Nr. III. 46,00 bis 47,00 M., spanisches Gießereieisen, Marke „Mudela", loco Ruhrort incl. Zoll — M., engl. Roheisen Nr. 3 loco Ruhrort 48,00—48,50 M. — Berechnung in Mark pr. 1000 Kilogr. und, wo nicht anders bemerkt, loco Werk — Kohlenmarkt ohne besondere Anregung, auf dem Eisenmarkt Situation unverändert, wenig befriedigend. Preise nach wie vor unbegrenzt. — Nächste Börsen-Versammlung am 15. Juli c.

Thorn, 3. Juli. — Wasserstand: 0,88 Meter.
Wind: NW. — Wetter: leicht bewölkt, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Wierzbicki; Lichtenstein; Chamottsteine, Steinkohlentheer, Thonerde, gem. Chamottsteine. — Gatza; Hülsen, Bestmann, Neisser; Ruß, Schlemmkreide, gelber Ocker, Brauerpech, Farbenerde, Farbe. — Rutkowski; Bestmann, Gebr. Harder, Töplitz u. Co.; gewalztes Blei, caust. Soda, Pech, Borax. — Gajewski; Bräutigam u. Co.; Brucheisen.

Von Danzig nach Wloclawek: Rostowski; Haurwitz u. Co.; Steinkohlentheer, Cement.

Von Rüdersdorf nach Duinowo: Sehl; Kirstein; Kalksteine.

Stromab:

Kuley, Neumark, Plock, Danzig, 1 Kahn, 73 950 Kilogr. Weizen, 21 041 Kilogr. Gerste, 31 545 Kilogr. Erbsen.
Reinhold, Jatienski, Plock, Danzig, 1 Kahn, 400 Kilogr. Weizen, 92 050 Kilogr. Roggen.
Kawczynski, Winiawski u. Co., Duinowo, Danzig, 1 Kahn, 104 997 Kilogr. Melasse.
Fippke, Modrszejewski, Lenzen, Thorn, 1 Galler, 40 Cubikm. birkenes Brennholz.
Graminski, Kretschmer, Gonitz, Schulitz, 1 Traft, 102 Birken, 96 Rundkiefern, 160 Tannen, 548 Elsen.
Minkwitz, Berl. Holz-Comtoir, Krasznicyn, Bromberg, 6 Traften, 651 Kanteichen, 7090 Balken, Mauerlatten, Timbern und Sleeper, 15 063 Faßdauben, 9335 doppelte und einfache eichene, 257 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.

Schiffs-Nachrichten.

ß. **Pillau**, 4. Juli. Als gestern Mittags der dänische Dampfer „Baltic", Capitän E. Petersen, welcher mit einer Ladung Pflastersteine von Krockstrand nach Königsberg bestimmt, hier abgehen wollte, verwickelte sich die Schraube derartig in eine ausgeworfene Ankerkette des fiskalischen Dampfbaggers Pillau, daß ein Taucher zugezogen werden mußte, welcher die Ankerkette durchstemmte und die Schraube des „Baltic" wieder flott machte. Ein weiterer Schaden ist dabei nicht verursacht.

Hamburg, 3. Juli. Das abgehende Postdampfschiff „Polyhymnia" sowie die aufkommende Bark „Banco Mobilario", welche an Grund waren, sind beide gestern Nachmittag mit Hochwasser wieder flott geworden.

Havre, 29. Juni. Der französische Dampfer „Egyptien" sank am 27. Juni Abends beim Einlaufen in Porto Torres (Sardinien). Menschenleben gingen nicht verloren.

Newyork, 3. Juli. Das englische Kriegsschiff „Terror" hat abermals zwei amerikanische Fischerfahrzeuge bei Shelburne an der Küste von Neuschottland mit Beschlag belegt. Der amerikanische Fischerschooner „Ella Dougty", welcher unweit Cap Breton von den canadischen Behörden mit Beschlag belegt wurde, ist dagegen wieder freigegeben worden.

Meteorologische Depesche vom 4. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Anmerkung.
Mullaghmore	768	SW	2	wolkig	18	
Aberdeen	765	O	1	wolkig	18	
Christiansund	761	WSW	2	bedeckt	11	
Kopenhagen	762	NW	3	bedeckt	13	
Stockholm	758	NO	7	bedeckt	1[illegible]	
Haparanda	755	N	2	halb bed.	16	
Petersburg	756	WNW	1	wolkig	16	
Moskau	756	NNO	1	halb bed.	13	
Cork, Queenstown	761	NNW	1	wolkenlos	17	
Brest	771	NW	1	wolkenlos	16	1)
Helder	768	NNO	1	bedeckt	15	
Sylt	766	NW	4	bedeckt	13	
Hamburg	767	NW	3	bedeckt	13	
Swinemünde	768	NW	4	bedeckt	14	
Neufahrwasser	760	WNW	1	wolkig	28	
Memel	758	W	4	halb bed.	17	
Paris	770	N	2	dunstig	18	
Münster	768	NW	1	dunstig	15	
Karlsruhe	768	still		dunstig	20	
Wiesbaden	769	NO	2	bedeckt	20	
München	769	W	2	halb bed.	18	
Chemnitz	766	NW	2	bedeckt	16	2)
Berlin	764	WNW	4	bedeckt	16	
Wien	764	WNW	1	wolkig	18	
Breslau	764	WNW	3	bedeckt	18	
Ile d'Aix		WNW	4	wolkenlos	20	
Nizza	766	O	1	wolkenlos	22	
Triest	767	W	1	wolkenlos	23	

1) Seegang schwach. 2) Thau, heute früh Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine im Norden Skandinaviens erscheinende Depression veranlaßt allgemeines Fallen des Barometers, ein Ausläufer derselben, über der nördlichen Ostsee liegend, hat in Deutschland zunehmende Bewölkung und besonders an der westlichen Küste ein Auffrischen der nordwestlichen Winde zur Folge. In Deutschland liegt die Temperatur meist unter der normalen. Im Westen und Süden des Erdtheils ist bei hohem Luftdruck das Wetter heiter und still. Chemnitz und Grünberg hatten gestern Gewitter. Die oberen Wolken ziehen über Rügenwaldermünde aus WNW., über München aus NO., über Friedrichshaven aus WSW.

Deutsche Seewarte.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.